Transkripte der Hörtexte im Kursbuch

Im Folgenden finden Sie die Hörtexte, die nicht im Kursbuch abgedruckt sind.

geni@l klick – Deutsch für Jugendliche – Kursbuch A2
von Birgitta Fröhlich, Michael Koenig, Ute Koithan,
Pefra Pfeifhofer und Theo Scherling
Copyright Langenscheidt Verlag, München

Kapitel 1: Die Klassenfahrt nach Berlin

1b Die besten Fotos von der Klassenfahrt. Seht die Fotos an und hört zu. Welche Informationen sind neu?

1
● Das ist unser Deutschlehrer, Herr Challande. Er ist in der U-Bahn ausgerutscht. Es hat geregnet und alles war nass. Aber er hat Glück gehabt. Es ist nichts passiert.
○ Also, so etwas. Ich steige in die U-Bahn ein und plötzlich ist da ein riesiger Hund und der bellt, und ich bekomme einen Schreck. Und bumm, ich rutsche aus und falle hin. Aber zum Glück ist nichts passiert. Nur die Hose ist dreckig.

2
● Abfahrt nach Berlin. Alle sind müde und schlafen. Es ist noch früh.
○ Ehrlich, um 6 Uhr aufstehen und zum Bahnhof, das ist einfach viel zu früh.
■ Da schlafen wir lieber noch ein bisschen.

3
● Auch unsere Lehrerin, Frau Berset, hat ein T-Shirt gekauft. Extra cool, oder?
○ Normalerweise trage ich keine T-Shirts, aber das hier finde ich toll und es ist ein Souvenir. Und es war billig! 5 Euro, das ist nicht viel, oder? Aber in der Schule ziehe ich das nicht an.

4
● Das ist auf der Geburtstagsparty von Viktor am Samstag. Jemand hat Jens geküsst, aber wer???
○ Tja, niemand weiß etwas, aber ich glaube, ich glaube, ... es war in der Küche ...

5
● Das war am Freitag. Es hat den ganzen Tag geregnet. Deshalb waren alle in der Stadt shoppen. Hier sehen wir Eric. Er hat sehr viel gekauft! Jetzt hat er kein Geld mehr – er ist pleite.
○ Hallo, also dieses Kaufhaus, das KADEWE, das Kaufhaus des Westens, ist einfach super toll. Da findet man alles. Ich habe sechs T-Shirts gekauft und ein neues Handy. Aber jetzt bin ich total pleite!

6
● Maria hat kein Glück gehabt. Es war eine Bananenschale! Jetzt hat sie ein Gipsbein und kann nicht tanzen.
○ So ein Mist! Ich habe mich so auf die Disco gefreut! Ich habe mir extra ein neues Kleid gekauft.

7
● Das ist Alexandra. Sie hatte Bauchschmerzen und war nicht auf der Party. Aber auf dem Foto ist sie echt sauer ..., aber warum???
○ Hm, ich denke, das hat vielleicht etwas mit Jens zu tun? Oder auch mit Martina ..., aber ich bin nicht sicher.

4a Martina, Jens und Viktor haben einen Podcast gemacht. Was ist was?

● Hallihallo liebe Leute, hier sind wieder die drei von der Klasse 9a mit einem neuen Podcast.
○ Wart ihr schon einmal in Berlin? Nein?
■ Aber wir. Unsere Klasse, die Klasse 9a, hat die Reise mit dem Zug gemacht. In Berlin haben wir eine ganze Woche in einem Jugendhotel gewohnt.
○ Es war super interessant. Schaut euch die Fotos an!! Zuerst einmal die Fahrt mit dem Zug. Das Ganze hat über 8 Stunden gedauert und viele waren total müde und haben im Zug geschlafen.
● Aber dann waren wir in Berlin. Das ist schon eine riesige Stadt und richtig international. Menschen aus der ganzen Welt, aus der Türkei, aus Vietnam, aus Indien und so weiter ...
■ Klar, es ist ja die Hauptstadt von Deutschland! Unser Hotel war auch o. k., ganz zentral und es waren echt nette Leute da. Wir haben am ersten Abend schon ein paar Schüler aus Hamburg kennengelernt. Das war super zum Deutschüben.
○ Die Berliner haben einen Akzent, glaube ich! (ha, ha) „Ick liebe dir."
● Hier unser Programm: Am Montag waren wir bei „Story of Berlin". Das ist wie ein Museum über die Geschichte von Berlin. Dort erfährt man alles über die Zeit, als Deutschland geteilt war. Dort steht sogar ein Trabbi – das war in der DDR ein echt cooles Auto! Es war aber auch sehr interessant, wir haben viel gelernt. Aber ich mag Geschichte nicht so sehr ...
○ Ich schon, mein Vater ist Geschichtslehrer! Am Dienstag waren dann alle sehr ernst und überhaupt nicht lustig. Wir waren im Jüdischen Museum. Eine tolle Konstruktion – im Zickzack! Aber danach waren alle ein bisschen traurig ...
■ Das ist klar! Die Zeit unter Hitler war auch ein Horror. ... Am Mittwoch war die ganze Klasse bei „Madame Tussauds". Das ist ein Museum mit vielen Stars und berühmten Leuten. Natürlich aus Wachs! Dort haben wir viele Fotos gemacht, von Johnny Depp, vom Papst, von Barack Obama – und von Anne Frank.
● Am Donnerstag waren wir im Reichstag, ganz oben in der „Kuppel". Das ist wie ein rundes Dach. Wahnsinn! Alles aus Stahl und Glas! Ich sage euch: Ein Panorama wie im Film!
○ Abends war dann Disco im Hotel. Nicht schlecht! Auch die Lehrer haben getanzt. Frau Berset war echt spitze!
■ Am Freitag hat es nur geregnet, ohne Ende! Das war echt nervig! Deshalb haben wir nicht die „East Side Gallery" besucht.
○ Das ist die alte Mauer zwischen Ostberlin und Westberlin.
■ Aber das war kein Problem. Wir waren in der City und haben eingekauft. Das KADEWE ist das größte Kaufhaus in Europa! Echt cool!
● Aber nicht billig! Ja, und am Samstagvormittag haben wir dann noch die „East Side Gallery" angeschaut. Das ist schon sehr interessant! Früher war die Mauer viele Kilometer lang, aber heute steht nur noch ein Kilometer – und es gibt überall Bilder und Graffitis.
○ Und am Samstagabend war die Geburtstagsparty von Viktor im Jugendhotel. Das war auch sehr interessant, aber das erzählen wir nicht hier – alles privat und sehr geheim!!!

Alle: Tschüs, bis zum nächsten Mal!!!

7b Ein Anruf. Waren eure Vermutungen richtig?

● Ja, hallo?
○ Hallo Martina. Hier ist Alexandra. Wie geht's, warst du gestern auf der Party?
● Ja, aber wo warst du?
○ Ich hatte Bauchschmerzen und war im Bett. Wie war es denn?
● Na ja, nicht so toll. Wir haben nicht viel gemacht.
○ Hmhm, schade ...
● Wir haben Spaghetti gemacht, aber sie haben nicht so gut geschmeckt. Es war ein bisschen langweilig.
○ Habt ihr nicht getanzt?
● Doch, aber nur die Mädchen. Die Jungen haben Karten gespielt. Ich habe dann in der Küche sauber gemacht.
○ Ganz allein?
● Äh, nein, Nicole war auch dabei. Um elf war dann Schluss.

8c Perfekt im Satz: Wo steht das Partizip?

Die Klasse 9a ... hat im Mai ... eine interessante Klassenfahrt ... nach Berlin, ... der Hauptstadt von Deutschland, ... gemacht.

13b Situationen und Sprache für die Reise

a ● Kann ich noch eine Tasse Kaffee haben, bitte?
  ○ Aber gerne. Hier, bitte.
b ● Mein Pass ist weg. Wo ist die Polizei?
  ○ Langsam, langsam, ich rufe die 110 an.
c ● Wo ist hier eine Toilette, bitte?
  ○ Da drüben, im Restaurant.
d ● Entschuldigung, wie viel Uhr ist es jetzt?
  ○ Es ist jetzt genau 5 vor 8.
e ● Hmm, ich habe Hunger, wo kann man hier eine gute Currywurst essen?
  ○ In Berlin? Kein Problem! Noch 100 Meter und dann rechts an der Ecke!
f ● Wie komme ich zum Bahnhof, bitte?
  ○ Hm, du gehst am besten hier immer geradeaus bis zur Kreuzung und dann links, dann siehst du den Bahnhof schon.

14a Das haben Jens, Viktor und Sophie aus Berlin mitgebracht. Was ist es? Für wen sind die Geschenke?

● Das Berliner Bärchen ist für meine Mutter. Sie liebt solche Sachen!
○ Ich habe eine Dose Berliner Luft mitgebracht. Ich finde, das ist etwas Verrücktes! Die ist für mich. Ich stelle sie in meinem Zimmer auf das Regal.
■ Das Berliner Ampelmännchen ist ein Geschenk für meinen Bruder. Es ist ein Radiergummi – etwas Spezielles! Das hat bei uns zu Hause niemand!

Kapitel 2: Freunde haben – Freunde finden

1b Freundschaft hat viele Gesichter. Welches Foto passt?

1 Ingo ist echt cool. Ich kenne ihn seit fünf Jahren. – Auf dem Foto? Das ist unser spezieller Gruß.
2 Das ist unser Freundschaftsbuch. Hier schreiben wir alles auf, was wir zusammen gemacht haben. Oder wir schreiben über unsere Probleme, Stress mit den Eltern und so weiter. Eine Woche habe ich das Buch und dann nimmt es Martina mit nach Hause. Es darf aber kein anderer lesen – top secret!
3 Wenn ich traurig bin, dann geh ich zu Caro. Ich spreche mit ihr und dann geht es mir sofort besser. Caro ist immer für mich da.
4 Tanja und ich, wir telefonieren bestimmt 20-mal am Tag miteinander. Und dann die vielen SMS – das kann richtig teuer werden. Meine Eltern sind total sauer: Im letzten Monat haben sie 60 Euro bezahlt.
5 Wotan ist mein bester Freund. Er kann zwar nicht sprechen, aber er versteht mich immer.

2b Hört das Telefonat von Martina mit Alexandra. Vergleicht die Aussagen mit den Fotos. Was stimmt (nicht)?

● Ja, hallo?
○ Hallo Martina. Hier ist Alexandra. Wie geht's, warst du gestern auf der Party?
● Ja, aber wo warst du?
○ Ich hatte Bauchschmerzen und war im Bett. Wie war es denn?
● Na ja, nicht so toll. Wir haben nicht viel gemacht.
○ Hmhm, schade ...
● Wir haben Spaghetti gemacht, aber sie haben nicht so gut geschmeckt. Es war ein bisschen langweilig.
○ Habt ihr nicht getanzt?
● Doch, aber nur die Mädchen. Die Jungen haben Karten gespielt. Ich habe dann in der Küche sauber gemacht.
○ Ganz allein?
● Äh, nein, Nicole war auch dabei. Um elf war dann Schluss.

2d Hört zu. Wer sagt das?

1 Sie war sowieso nicht die richtige Freundin für dich. Jetzt hast du mehr Zeit für die Schule.
2 So ein kleiner Kuss! Das ist doch nicht schlimm, oder?
3 Das war ein Fehler! Ich lüge sie nie wieder an.
4 Ich hasse sie. Beste Freundinnen? Das ist vorbei!
5 So ein Quatsch! So gute Freundinnen – und jetzt ist alles kaputt ...

5b Perfekt üben mit Rhythmus. Hört zu und sprecht nach.

1 gehen gegangen • fahren gefahren • kommen gekommen • bleiben geblieben • sehen gesehen • essen gegessen • lügen gelogen • schreiben geschrieben
2 gehen gegangen – fahren gefahren • kommen gekommen – bleiben geblieben • sehen gesehen – essen gegessen • lügen gelogen – schreiben geschrieben
3 gehen gegangen – fahren gefahren – kommen gekommen – bleiben geblieben • sehen gesehen – essen gegessen – lügen gelogen – schreiben geschrieben
4 gehen gegangen – fahren gefahren – kommen gekommen – bleiben geblieben – sehen gesehen – essen gegessen – lügen gelogen – schreiben geschrieben
5 gehen gegangen – fahren gefahren – kommen gekommen – bleiben geblieben – sehen gesehen – essen gegessen – lügen gelogen – schreiben geschrieben

6a Ein Tagesablauf. Was haben Jens und Viktor gestern gemacht?

1 ● Hallo Viktor!
○ Hi Jens, Mann, bin ich heute noch müde ...
● Für den Test musst du aber fit sein.

2 Schnell, Jens. Beim Pfeifer dürfen wir nicht zu spät kommen.

3 ● Guten Tag!
○ Guten Tag!
● Legt nur euer Mäppchen auf den Tisch, wir schreiben jetzt den Test.

4 ● Kommst du mit in die Cafeteria, Viktor?
○ Ja, was gibt es denn heute?
● Spaghetti Bolognese.
○ Hmm, lecker. Gehen wir.

5 ● Cooles Lied!
○ Ja, das hab ich im Internet runtergeladen. Ist von einer Band aus München, „Storno" heißen die.

6 Auf welchem Programm kommt denn der Film?

9 Minisituationen. Wie sind die Personen?

1 ● Beeil dich, Holger!
○ Hallo Gabriella. Ist was?
● Mensch, Holger, ich warte schon seit 20 Minuten auf dich. Jetzt hat der Film schon angefangen. Immer kommst du zu spät ...

2 ● Herzlichen Glückwunsch, Britta. Du bist die 100 m Delfin in 56 Sekunden geschwommen. Du bist wie ein Fisch im Wasser.
○ Ja, Schwimmen ist mein Lieblingssport.
● Hast du denn noch andere Hobbys?
○ Klar, am Montag, nach dem Schwimmtraining, gehe ich auf den Sportplatz. Da spiele ich mit ein paar Freunden Fußball. Am Mittwochnachmittag reite ich und am Donnerstag spiele ich mit meiner besten Freundin Tennis.

3 ● Hey, Jonas, hast du einen neuen Witz auf Lager?
○ Kennt ihr den schon? Sagt der Lehrer zum Schüler: „Die Vorsilbe „un" bedeutet meistens etwas Hässliches, Negatives, so wie Unsinn, unsympathisch. Wer kann noch ein Beispiel machen? Carsten antwortet: Unterricht, Herr Volkert."

4 Wow, sieht Lara gut aus ...

5 ● Was ist denn hier passiert, Bastian? Die gute Vase ...
○ Das war der Hund. Er ist auf den Tisch gesprungen.

12c Kontrolliert mit der CD. Sprecht die Dialoge zu zweit. Achtet auf die Satzmelodie.

1 ● Wie gefällt dir Johnny Depp?
○ Ich finde ihn toll.

2 ● Gebt ihr uns eure Fahrräder?
○ Oh, das geht nicht. Wir brauchen sie heute.

3 ● Ich finde, das Kleid steht ihr gut.
○ Ja, sie hat wirklich Stil.

4 ● Kaufst du ihnen einen I-Pod?
○ Ja, den möchten sie haben.

5 ● Wie schmeckt dir die Pizza?
○ Sie ist super.

6 ● Passt mir der Pullover?
○ Nein, er ist ein bisschen zu groß.

7 ● Soll ich euch die Bibliothek zeigen?
○ Ja, prima. Wir lesen super gern.

8 ● Hast du ihm geschrieben?
○ Wem? Opa? ... Stimmt! Er hat Geburtstag!

9 ● Kann ich Ihnen helfen?
○ Nein danke, ich kann das allein.

10 ● Gehört dir das Mäppchen?
○ Ja, ich habe es schon überall gesucht.

14 Die Tipps waren gut – Damian hat neue Freunde gefunden! Was hat er wann mit den Freunden gemacht?

● Hallo Johann, hier ist Damian.
○ Hi, Damian. Ich habe letzte Woche mindestens zehnmal bei dir angerufen, aber du hast nie geantwortet.
● Ja, ich weiß. Ich war immer unterwegs.
○ Was hast du denn gemacht?
● Also, ... am Montag bin ich mit Elton ins Schwimmbad gegangen. Das war toll, weil es da einen 10-Meter-Turm gibt.
○ Wow, cool.
● Am Dienstag bin ich dann mit Heike ins Kino gegangen. Wir haben den neuen Film mit Orlando Bloom gesehen.
○ Und, wie war er?
● Geht so ... Ja, und dann, am Mittwoch, habe ich nachmittags mit Benjamin eine Fahrradtour gemacht. Wir sind den Rhein entlang gefahren – 30 km bis nach Bonn.
○ Ganz schön sportlich!
● Ja, genau ... Und am Abend habe ich dann mit Kai Kebab gegessen. An Ünals Kebab-Bude.
○ Hmmm, lecker. Und am Donnerstag?
● Am Donnerstag? ... Am Donnerstag habe ich nach der Schule mit Paula Englisch gelernt. Freitag hatten wir einen Grammatiktest.
○ Paula? Die gefällt dir doch so gut, oder?
● Na ja. Und am Freitag bin ich mit Ralf im Park gewesen. Wir haben da ein bisschen gequatscht und sind spazieren gegangen.
○ Nicht schlecht! Jetzt weiß ich, warum du nie am Telefon geantwortet hast. Aber wo warst du denn am Wochenende?
● Am Wochenende? Da habe ich lange geschlafen und gefaulenzt und nicht am Telefon geantwortet, weil ich mal allein sein wollte ...

Kapitel 3: Du bist der Größte!

1a Wie viele Sportarten hört ihr?

● Hallo, wir machen eine Umfrage.
○ Okay ...
● Was ist dein Lieblingssport?
○ Im Moment ... Klettern.
● Warum?
○ Weil das besser als Fußball oder Basketball ist. Du brauchst Konzentration.
● Und Kraft?
○ Ja, auch. Du musst fit sein. Aber Klettern ist gut für den Körper und den Kopf.
● Aha ... und du? Darf ich dich auch was fragen?
■ Ja, klar.
● Welchen Sport machst du am liebsten?
■ Och ... ich habe keinen Lieblingssport oder so. Ich mag auch nicht den Stress: Du musst Tore schießen, im Team gut sein und so.
● Aber du bist sportlich, oder?
■ Ja, schon. In der Schule spiele ich ganz gerne Hockey. Und mit einer Freundin übe ich oft Einradfahren, weil das cool aussieht. Aber das ist total schwer.

● Ich habe gehört, dass ihr auch in der Hip-Hop-AG seid.
○ Ja, stimmt. Hmhm.
■ Die AG ist ganz lustig.
○ Hip-Hop tanzen ist echt anstrengend. Die Figuren musst du üben, üben, üben.
■ Ja, aber es sieht gut aus. Das Tanzen und die Musik machen Spaß. Und das Beste: Es kostet nicht so viel.
○ Stimmt. Surfen, Skifahren oder Golf finde ich nicht so gut.
● Warum?
○ die Sportarten zu teuer sind. Ist doch logisch!
● Ja, danke. Das war interessant.

2b Ein Test. Hört zu. Welche Ergebnisse haben Dennis, Jakob und Emma?

Dennis: Na ja, also ich habe nicht so viele Punkte. Ähm ... 10 Punkte. Aber ich finde Sport ganz gut. Okay, ja ... Badminton oder Basketball sind nichts für mich. Wer will schon mit mir spielen? Ich mache lieber etwas alleine. Vielleicht Klettern. Ja ... Na ja, mal sehen.

Jakob: 30 Punkte ... Tataaah! Okay, ich mach' ja auch viel Sport. Volleyball finde ich super. Da ist immer Action. Ich gehe dreimal die Woche zum Training. Und ich spiele auch Turniere. Surfen habe ich mal gemacht. Ist aber nicht so toll. Und Freunde von mir gehen zum Tanzen. Ich und Tanzen? Nein! Ey, das ist doch was für Mädchen! Und andere Sportarten? Keine Ahnung, was ich noch probieren soll.

Emma: Wie immer! In der Mitte. 15 Punkte. Sport finde ich ja gut. Aber ich suche noch den idealen Sport. Vielleicht was mit Musik. Oder ich mache etwas mit meinen Freundinnen. Es soll aber Spaß machen und nicht so langweilig sein. Tischtennis? Oh nein! Ballett? Bitte nicht! Joggen? Super langweilig! Es gibt doch auch Rugby für Mädchen. Hm ... ich kann mich so schlecht entscheiden.

4a Hört den ersten Teil von einer Radiosendung. Was ist das Thema?

Hallo bei „He, was geht?" – eurer Sendung am Nachmittag. Thema heute: Jugend ohne Bewegung? Die Statistik sagt: Immer weniger Jugendliche sind im Sportverein. Hat die Jugend keine Lust auf Sport? Wir haben nachgefragt und haben viele Sporttalente gefunden – in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Starten wir im Tessin in der Schweiz.

4c Was antwortet Cora?

● Im Studio ist Cora Canetta. Sie kommt aus dem Tessin, wohnt aber im Moment in Zürich.
Hallo, Cora.
○ Hallo zusammen!
● Cora, warum wohnst du im Moment in Zürich?
○ Ich wohne in Zürich, weil ich habe drei Jahre eine kaufmännische Schule gemacht in Tenoro für Elitesportler und letztes Jahr ist ein Praktikum für die Matura und ich habe entscheid, in Zürich zu machen.
● Aha, und diese Matura, das ist das deutsche Abitur, richtig?
○ Ja, richtig.
● Was ist dein Lieblingssport?
○ Fußball!
● Und warum magst du Fußball?
○ Weil es ist ein Mannschaftssport und du kannst mit Kollegin und Kollege bewegen.
● Und wo spielst und trainierst du?
○ Ich spiele beim FC Zürich, in Zürich.
● Wow, und wie lange spielst du schon Fußball?
○ Ich spiele Fußball, seit ich 5 Jahre alt bin.
● Und wie oft trainierst du da?
○ Ich trainiere fünfmal pro Woche plus dem Spiel am Wochenende.
● Das ist nicht wenig. Und was brauchst du für deinen Sport?
○ Es braucht viel Leidenschaft, Spaß und Freude.
● Ja, und was ziehst du an, also was ist deine Kleidung?
○ Wichtig sind Fußballschuhe und dann die Mannschaftskleider.
● Ja, was ist das ... Trikot, ein T-Shirt und ...
○ Stulpen. Genau.
● O. k. Und Cora, magst du auch andere Sportarten oder gibt es Sport, den du nicht magst?
○ Ich mag Volleyballspielen, Skifahren und Mountainbike und ich habe nicht gern Schwimmen.
● Ja, und, äh, hast du denn schon einen Preis gewonnen im Fußball?
○ Einen Preis leider nicht. Aber die beste Resultat ist die Halbfinale in die Europameister U19.
● Wow. Und U19, was heißt das?
○ Das heißt mit den Schweizer Nationalmannschaft unter 19 Jahre.
● Wow. Und was meinst du, warum ist Sport gut für Jugendliche? Du bist da ja die Expertin.
○ Es ist gut für Gesundheit und auch für neue Sport kennenlernen.
● Hmm, und ... hast du denn noch andere Hobbys?
○ Ja, ich habe gern Shopping machen oder einfach mit Familie sein, eine gute Abendessen, eine gute Mittagessen.
● Ja, und in deiner Freizeit, bist du dann auch mal am Computer?
○ Ja, manchmal bin ich am Computer, in Facebook zum Chatten.
● Aha, und dann ist das Thema nicht nur Sport, denke ich.
○ Nein ...
● O. k., vielen Dank, Cora.
○ Bitte!
● Tschüs!
○ Auf Wiedersehen!

8b Hört zu und notiert die Sportarten. Sprecht nach.

Fußball, Schwimmen, Radfahren, Basketball, Skilaufen, Tennis, Ballett, Surfen, Tischtennis, Eishockey, Tanzen, Klettern

10b Das ist Rekord. Hört zu und kontrolliert eure Lösungen.

Es gibt immer wieder Listen und Statistiken zum Thema Rekorde. Wir haben heute einige aktuelle Daten für Sie. Hätten Sie die richtige Antwort gewusst?
Frage 1: Die größten Hauptstädte in Europa. Platz 3 belegt Ankara mit circa 5 Millionen Einwohnern, mit 7,5 Millionen Einwohnern kommt London auf Platz 2 und über 14 Millionen Einwohner hat Moskau.
Frage 2: Wo fahren die Züge am schnellsten? Nein, der ICE in Deutschland ist es nicht. Er ist schnell, aber schneller ist der TGV aus Frankreich. Mit 574 Kilometern pro Stunde ist er aber nur auf dem zweiten Platz. Platz 1 belegt ein Zug aus Japan. Er fährt mit 581 Kilometern pro Stunde einen absoluten Rekord.
Frage 3: Viele Menschen haben ein Haustier. Aber nicht jeder bezahlt 1,1 Millionen Euro für einen Hund. Das ist ein neuer Rekord. Jetzt hat ein Chinese einen neuen Hund, eine Tibetdogge. Schon Dschingis Khan und Buddha haben so einen „Hong Dong" gehabt. Sagt die Legende. 1,1 Millionen, die möchte ich auch mal haben!
Und nun ein Rekord bei der Musik. Diesen Song habe ich schon tausend Mal gehört. Hier kommt für Sie ...

Kapitel 4: Kaufen, kaufen, kaufen ...

1a Einkaufsdialoge. Hört die Dialoge und ordnet die Bilder zu.

Dialog 1

● Haben Sie die blaue Jacke auch in einer anderen Größe?
○ Moment. Ja, hier in Größe 42.
● Größe 42? Viel zu groß. Schade.
○ Probier doch mal die rote Jacke. Das ist deine Größe und sie kostet nur 49,– Euro.
● Warum ist die Jacke so billig?
○ Tja, das ist im Moment ein Sonderangebot. ... Und, passt die Jacke?
● Perfekt! Die nehm' ich!

Dialog 2

● Sag mal bitte: Cheeeese!
○ Ist das dein neues Fotohandy?
● Yep! Hab' ich mir gestern im Media-Shop gekauft.
○ Zeig mal. Tolles Design! Touchscreen, MP3-Player, Bluetooth, echt super. Aber bestimmt sehr teuer.
● Nö, 69 Euro neunzig.
○ Der Preis ist o. k.

Dialog 3

● Willkommen beim Bistro am Zoo. Was möchtet ihr?
○ Ich nehme einen gemischten Salat und ein Mineralwasser.
■ Und ich nehme einen Espresso und ... Ist das Croissant frisch?
● Klar! Alles frisch!
■ ... und ein frisches Croissant.
● Zusammen oder getrennt?
○ Ich zahle! Zusammen, bitte!
● Macht 8 Euro 20. ... Guten Appetit!

Dialog 4

● Wie findest du das?
○ Nicht schlecht ...
● Nicht schlecht? Mann, das Board ist der Hammer: Prime Zero Blast Wide!
○ Aha ..., aber 289,– Euro. Das ist ziemlich teuer.
● Ich seh' schon, von Snowboards hast du keine Ahnung.
○ Stimmt, weil mich Sport nicht interessiert. Pass auf, du bleibst hier im Sportgeschäft und schaust dir das Snowboard an und ich gehe in den Computerladen ...
● Und in einer halben Stunde treffen wir uns am Kiosk?
○ Von mir aus ...

Dialog 5

● He, Finger weg!
○ Selbst gemacht?
● Quatsch! Die hab ich in der Bäckerei gekauft.
○ Und was kostet so eine Torte?
● Mein ganzes Taschengeld: 20 Euro!
○ Hast du Geburtstag?
● Nein, die Torte ist für meine Oma, weil die am Sonntag 70 wird.

Dialog 6

● Hallo Olaf!
○ Hi Max!
● Schau mal! Das hab' ich mir gekauft ...
○ Wow! Das sieht super aus!
● Findest du, dass mir Rot steht?
○ Klar, Mann. Wo hast du das gekauft?
● In der Boutique neben dem Bahnhof.
○ Teuer?
● Nein, das T-Shirt hat nur 7 Euro gekostet.
○ Da muss ich sofort hin ...

2b Schülercollagen. Hört zu und sprecht nach.

die Mütze, der Schal, das Bikini-Top, das Hemd, das T-Shirt, die Hose, die Strumpfhose, die Unterhose, der Mantel, der Pullover, der Rock, der Schuh, der Stiefel, die Krawatte, die Brille, der Gürtel, die Tasche, der Schirm, der Hut, die Kette

4a Leihst du mir ...? Sven und Olli telefonieren. Was ist richtig?

● Oliver Bergmann.
○ Hi Olli, hier ist Sven. Ich bin am Wochenende zu einer Party eingeladen. Hast du ein schwarzes Sweatshirt für mich?
● Ich hab' kein schwarzes Sweatshirt. Aber ich hab' eine braune Lederjacke.
○ Hellblaue Jeans und Lederjacke? Ich finde, das passt nicht zusammen.
● Doch! Blaue Jeans und eine braune Lederjacke sehen cool aus. Aber warte mal ... Hier hab' ich einen dunkelblauen Pullover. Der passt gut zur Jeans!
○ Super! Leihst du mir den Pullover?
● Klar! Brauchst du noch was ...?
○ Ähm, hast du auch schwarze Socken und schwarze Schuhe?
● Ja, hab' ich. Welche Größe brauchst du?
○ Ähm, ich glaube Größe 42.
● Komm einfach vorbei und probier die Sachen an ...
○ Danke, Olli! ... Duuuu ... leihst du mir auch deinen I-Pod ...
● Oh, Mann! Du bist echt ...

9a Eine Umfrage. Wer mag Mode?

● Mode interessiert mich überhaupt nicht! Das ist kein Thema für mich, Mode ist mir egal. Mich interessiert Sport. Ich spiele Fußball, Volleyball und im Winter fahre ich Snowboard. Ich trage immer sportliche Sachen: weite T-Shirts oder Sweatshirts, Jeans oder Cargo-Hosen. Die sind einfach bequem. Ach ja, und natürlich Sportschuhe. Die trage ich immer, im Sommer und im Winter. Ich finde, man muss sich in seinen Kleidern wohlfühlen. Mode ist was für Mädchen.
○ Mode? Nee, ich bin kein Modetyp. Ich hab kein Geld, deshalb kaufe ich keine teuren Klamotten. Manchmal kaufe ich Kleider im Secondhand-Laden. Da sind sie billiger. Ich habe meinen eigenen Stil. Ich trage gerne bunte Sachen, Tops, Röcke, Schals und so. Meine Lieblingsfarben sind rot und orange. Meine Haare sind eigentlich blond, aber manchmal sind sie auch rot, orange oder schwarz. Ich färbe meine Haare oft, das kostet nicht viel. Und einen Ohrring trage ich immer!
■ Hi, zusammen. Ich spiele Gitarre in einer Band. Ich mag Mode! Modische Klamotten sind cool. Ich möchte nicht so rumlaufen wie die anderen. Die sehen alle gleich aus: Jeans, Sweatshirt – langweilig! Ich mag weiße Hemden, Pullover, enge Hosen, aber wie gesagt: Cool muss es sein! Am liebsten trage ich Boots, ähm, Stiefel, im Winter auch mal dicke Winterstiefel. Sportschuhe finde ich schrecklich. Unsere halbe Klasse läuft in Sportschuhen rum, einfach schrecklich.
■ Ich mag Mode. Sehr sogar! Ich bin ein Modefreak und für schicke Kleider gebe ich mein ganzes Taschengeld aus! Kaufhaus-Klamotten mag ich nicht. Lieber spare ich mein Taschengeld und kaufe mir dann was Besonderes. Das muss nicht immer teuer sein. Ich glaube, guter Geschmack ist keine Frage vom Preis. Aber ein schicker Pullover ist einfach schöner als ein T-Shirt oder ein Top. Ach ja, modische Brillen finde ich auch super.

12b Hört die Dialoge. In welchen Geschäften sind Alex und Erik?

Dialog 1

■ Hallo junger Mann, was darf's sein?
● Ein Kilo Orangen, bitte.
■ Moment. So, bitte schön. Noch was?
● Ja, vier Bananen.
■ Alles?
● Ja, danke.
■ Macht zusammen 5 Euro 80.

Dialog 2

○ Entschuldigung, ich suche eine Druckerpatrone.
□ Die sind da drüben. Für welchen Drucker?
○ Mayday. All-in-one.
□ Hier, bitteschön.
○ 29 Euro? So teuer?
□ Na ja, das ist eine Original-Patrone. Aber du kannst auch die hier nehmen. Die kostet nur 14 Euro.
○ Und die passt auch ...?
● Entschuldigung! Du, Alex, ich geh' mal zu den Computerspielen.
○ Ja, ja. Ich komm' gleich.
□ Du kannst auch deine alte Patrone bringen und wir füllen sie auf.
● Ach, das geht? Ich nehme die Patrone für 14 Euro und dann bringe ich die andere vorbei ...

Dialog 3

○ Entschuldigung, wo gibt es Krimis?
▲ Im ersten Stock. Was suchst du?
○ Einen spannenden Krimi von Henning Mankell.
▲ Die Bücher von Mankell gibt es auch als Taschenbuch. Die findest du im Untergeschoss.
○ Ah, danke. Und was kosten die?
▲ Taschenbücher kosten 8 Euro 90. Aber im Moment haben wir auch eine Sonderedition, für nur 5 Euro.
○ Super, die nehm' ich ...

14c Der Benefiz-Flohmarkt in der Hauptschule Neustadt. Vier Berichte.

● Am Samstag, das war der 5. Mai, hat unsere Schule einen Benefiz-Flohmarkt veranstaltet. In der Turnhalle haben wir Tische aufgebaut. Die Eltern haben Getränke, Kaffee und Kuchen mitgebracht und alle Schülerinnen und Schüler haben alte Sachen verkauft.
○ Ich bin sehr zufrieden! Der Flohmarkt war ein voller Erfolg! Ich glaube, beim Flohmarkt waren über hundert Besucher. Wir haben fast 1200 Euro für das SOS-Camp.
■ Ich habe Kuchen und Getränke mitgebracht. Und meine Tochter hat zwei Tage lang ihren Kleiderschrank aussortiert: Blusen, Pullover, T-Shirts. Alles für den Flohmarkt ...
□ Hi, ich bin Steffi aus der 9c. Ich habe mit meiner Freundin einen Stand gemacht: Wir haben Bücher, CDs und altes Spielzeug verkauft. Am Ende hatten wir fast 60 Euro. Ach ja, ich hab' mir auch was gekauft: einen blauen Schal!

Plateau 1

2a Ping Pong. Nomen und Partizip: Was passt?

● O. k., es geht los. ... Musik ...
○ Äähh, ... Musik gehört ... O. k. ... In den Park ...
● In den Park ... äh ... gegangen. Ein Buch ...
○ Ein Buch gelesen.

4b Eine Geschichte mit Adjektiven interessanter machen

Rache ist süß

Erzählerin: Das Mac-Cow ist ein billiges Hamburger-Restaurant mitten in der schönen Innenstadt von Wien. Max und seine Freundin Ines sitzen dort gerne. Manchmal essen sie einen Hamburger. Aber meistens haben sie nicht viel Geld und deshalb trinken sie dann nur eine Cola und essen nichts. Das war nie ein Problem – aber dann kam der neue Manager. Der hat gesagt, dass sie hier nicht sitzen dürfen, weil sie nichts essen.

Manager: Wenn nichts essen, dann nicht sitzen!

Erzählerin: So ein arroganter Idiot! Max und Ines haben überlegt, wie sie den unsympathischen Typ ärgern können. Max hatte eine Idee. Hier die spannende Geschichte:

Max: Ich habe zu Hause im Garten eine tote Maus gefunden. Die tote Maus habe ich neben die Küchentür im Restaurant gelegt. Nach zwei Minuten ist Ines gekommen und hat die Maus „gefunden". Sie hat laut geschrieen.

Ines: Hilfe, eine Maus, eine Maus!!!!

Max: Der Manager ist sofort gekommen. Ines hat gesagt, dass so etwas ein riesengroßer Skandal ist und dass ihr Vater bei der Zeitung arbeitet. Sie hat auch gesagt, dass sie die Maus fotografiert hat. Der Manager war zuerst total schockiert, aber dann war er sehr freundlich. Er hat sich sofort entschuldigt und uns eine eiskalte Cola und einen leckeren Hamburger gebracht. Jetzt haben wir kein Problem mehr. Wir können stundenlang sitzen bleiben und niemand sagt etwas.

8b Gitarre spielen oder schwarzfahren? Übt die Intonation.

Dialog 1 – Gitarre spielen

● Du spielst aber gut!
○ Na ja, es geht. Ich übe noch ...
● Lass mich mal spielen.
○ Du kannst doch gar nicht spielen!
● Aber ich will mal probieren.
○ Aber nicht mit meiner Gitarre.
● Und warum nicht?
○ Die war teuer und du machst sie kaputt.
● Oh Mann, du bist ja uncool. Gib mal her!
○ Nein, das mache ich nicht! Lern erst mal ein bisschen spielen.
● Das ist nicht nett von dir. Ich will doch nur mal probieren.
○ Also gut, aber pass gut auf!
● Uuups! Meine Cola ...
○ Siehst du! Das habe ich gewusst!! Du blöder Kerl ...

Dialog 2 – Schwarzfahren

● Komm, wir nehmen den Bus
○ Ja, o. k., hast du einen Fahrschein?
● Nicht nötig, wir fahren schwarz
○ Ich nicht, das mache ich nicht!
● Warum nicht?
○ Ich hab' das mal gemacht und das hat dann 50 Euro gekostet.
● Ach Quatsch, da passiert nichts. Es sind nur zwei Stationen.
○ Nein, lieber nicht. Komm, wir gehen zu Fuß, es ist nicht weit
● Mann, du bist aber korrekt! ... Ah, da kommt der Bus. Also, was ist, fährst du jetzt mit?
○ Nein, tut mir leid. Ich laufe. Viel Glück und bis gleich.

8d Noch ein Dialog ... Vergleicht mit dem Beispiel.

● Kannst du mir mal 20 Euro geben?
○ Geben???? Warum?
● Na ja, leihen!
○ Nein, ich will nicht.
● Warum nicht?
○ Ich habe dir schon einmal 5 Euro geliehen und nicht mehr gesehen.
● Ja, stimmt, aber ich brauche jetzt die 20 Euro – jetzt mach schon ...
○ Ich habe aber nichts!
● Glaub' ich nicht, du hast immer was.
○ Vielleicht, aber nur weil ich nichts mehr verleihe.
● Oh Mann ...!
○ Na gut, aber das ist das letzte Mal!!!
● Danke, du bist ein echter Freund.

9a Eine Verabredung. Was sagen Jakob und Jenny?

Jakob: Ja, ich geh' dann mal.
Jenny: Ähm, was machst du morgen nach der Schule?
Jakob: Morgen nach der Schule hab' ich Fußballtraining ...
Jenny: Und übermorgen?
Jakob: Übermorgen, da lern' ich mit Felix Mathe ... aber das ist nicht so wichtig ...
Jenny: O. k., cool, hast du Zeit?
Jakob: Ja, klar!
Jenny: Sagen wir um vier im Café Camatti?
Jakob: Ja, wie komm' ich denn da hin?
Jenny: Ist ganz leicht: Du gehst von der Schule durch die Unterführung, dann die dritte Straße links. Und nach 400 Metern circa, dann kommt ein kleiner Platz und da ist das Café ...
Jakob: Wunderbar! Ich komme! Also – tschau!

Kapitel 5: Wohnräume – Wohnträume

2a Wohnen – so oder so. Wo möchten die Personen gerne wohnen und warum?

● O. k. Leute, alles klar? Es geht um eure Wohnträume. Also, wo möchtet ihr einmal gerne wohnen? Bitte, Andreas ...
○ Gut, dann fange ich an: Ich möchte gerne in einem Iglu wohnen. Ich mag den Winter und ich finde es toll, wenn es richtig kalt ist. Und ich bin gern ganz allein in der Natur.
● Und du Bastian?
■ Ich finde Indianer toll! Viel cooler als Cowboys. Ich habe noch nie in einem Zelt geschlafen. Deshalb ist ein Tipi genau das Richtige für mich. Am besten in Amerika.
● Claudia?
□ Ich habe gelesen, dass es in Frankreich ein Flugzeug gibt, in dem man im Urlaub wohnen kann. Das finde ich verrückt. Ich habe große Angst vor dem Fliegen, aber das ist etwas anderes!
● Und du Erich?
▲ Ähm, ich bin ERIC. Also, für mich die kleinsten Hotelzimmer der Welt! Das finde ich echt cool, aber bitte nur für eine Nacht! Ich bin nämlich 1 Meter 93 groß!
● O. k. und zum Schluss noch Gabi und Fiola. Zuerst Gabi.
△ Ja, gut. Also, ich sehe immer amerikanische Filme und da wohnen die Stars manchmal in einer alten Fabrik, in einem Loft. Da gibt es nur ein großes Zimmer für alles, für das Kochen, das Schlafen, das Arbeiten – und viel Platz. Das ist mein Traum.
● Ja, Lofts finde ich auch gut, aber ... Ich weiß, manche Leute finden das total langweilig und altmodisch, aber ich bin am liebsten mit meinen Eltern im Wohnwagen unterwegs. Du bist frei, du bist flexibel, du kannst überall anhalten und es gibt alles im Wohnwagen, sogar eine Dusche!
■ Ach ja, ich mag noch etwas anders gern ...
● Ja, Bastian?
■ Ich mach' auch gern Urlaub auf einem Hausboot. Das ist wie ein Wohnwagen – nur fährt man auf dem Wasser. Echt spitze!

3d Präsentiert eure Mindmap. Hört das Beispiel von Dominik.

Also: ... Dominik hat in Köln gewohnt, in der Altstadt. Das Haus war ein Altbau und sein Zimmer war sehr groß. Er hatte viel Platz. Das war super. Zu Hause ist sein Zimmer sehr klein. Er muss es auch mit seinem Bruder teilen. Aber die Mieten in Köln sind sehr teuer.

11a Sprichwörter. Sprecht nach.

1 Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen.
2 Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.
3 Ordnung ist das halbe Leben, ... und Chaos ist das ganze!

13c *Wo?* oder *Wohin?* Hört das Beispiel und spielt Minidialoge.

● Mein Schreibtisch steht vor dem Fenster.
○ Wo????
● Vor dem Fenster!!!

■ Leg das Buch bitte auf den Tisch.
□ Wohin????
■ Auf den Tiiiisch!!!

Kapitel 6: Wie geht's denn so?

2 Na, wie geht's? Was sagen die Schüler?

1 ● Hey Tom, was ist los?
○ Ich habe keine Hausaufgaben für Physik.
● Na und?
○ Ich komme bestimmt dran. Ich hasse Physik.
● Keine Panik. Ich helfe dir.

2 ● Hallo Clarissa.
○ Na, Ina.
● Hast du schlechte Laune?
○ Ja.
● Wieso?
○ Du warst gestern mit Timo im Kino.
● Ja, und?
○ Timo ist mein Freund.

3 ● Hey Marvin. Wo warst du? Das Fußballturnier war echt super.
○ Hi Mona. Echt? Habt ihr gewonnen?
● Ja, 4:0 im Finale gegen die Klasse 9a. Die waren sauer.
○ Cool.
● Die 9b ist die beste Klasse im Fußball. Wir haben den Pokal!!!

8a Klatsch und Tratsch ... Was sagen Ben und Gary über den Neuen?

● Sieh mal, wer da kommt. Meine kleine Schwester.
○ Hi Lena. Wie geht's?
■ Hi Gary. Danke gut. Und euch?
○ Na ja, ganz gut. Da hinten ist der Neue aus unserer Klasse.
■ Der Neue? Wo? Wer? Sag doch mal, Ben.
● Na, der mit der schwarzen Jacke. Er heißt Emanuel.
■ Aha. Und Gary ... Was sagst du? Wie ist der Neue so?

○ Ich weiß nicht. Der spricht nicht mit uns. Komisch.
■ Wo kommt er denn her?
● Aus Frankreich.
■ Ach so, er ist Franzose.
○ Nein, er ist Deutscher. Aber seine Eltern haben in Frankreich gearbeitet.
● Der Neue ist ein Streber. Der antwortet immer richtig. Er weiß immer alles.
■ Hey Ben. Das stört dich? Du weißt doch auch immer alles.
● Das ist doch ganz was anderes. …
■ Ach so? …
○ Also, ich mag ihn nicht. Er ist so anders. So arrogant. Die Klamotten und wie der uns ansieht …
■ Habt ihr schon mal mit ihm geredet?
○ Wir? Nee, wieso denn wir? Er ist doch der Neue … Sag mal, findest du den etwa gut?

8c Hört zu. Was denkt Emanuel? Vergleicht mit euren Hypothesen.

Jetzt sitze ich hier alleine rum. Wie blöd … Schon wieder eine neue Schule. Ich hab' echt keine Lust mehr. Alle haben hier Freunde. Und meine Freunde sind in Marseille. Na, klasse.
Da vorne stehen die beiden aus meiner Klasse. Ben und … na … ach, keine Ahnung. Ben finde ich ja ganz cool. Aber der andere … Ziemlicher Blödmann, glaube ich … Und das Mädchen? Vielleicht die Schwester von Ben? Oder die Freundin? Die sieht nett aus … Und meine Klasse? Ist okay, aber der Unterricht … Total langweilig. Das kenne ich alles schon. Eine Stunde Unterricht kommt mir wie zehn Stunden vor. Was mache ich bloß???

10a Widersprechen und sich entschuldigen. Hört die Beispiele und sprecht zu zweit.

● Mach sofort die Musik leiser!!!
○ Aber die muss man doch so laut hören!
● Ach so!!!
■ Du hast eine Woche nicht angerufen!
□ Sorry, aber mein Handy ist kaputt.

Kapitel 7: Wie schmeckt's?

1c Drei Länder – drei Familien. Hört zu. Welche Familien sind das?

1 ● Hallo und guten Morgen! Heute sprechen wir in unserer Radiosendung über Länder und das Essen. Unser erster Gast ist John. Hallo John, erzähl uns doch ein bisschen!
○ Ja, hallo. Also, bei uns ist das so … Am Samstag frühstücken wir zusammen: Toast, Eier, Tomaten, Schinken. Danach gehen wir alle zusammen für die Woche im Supermarkt einkaufen. Ich mag Fleisch nicht so gerne, aber mein Bruder und meine Eltern essen es gern.
● Aha, und was isst du gerne?
○ Ich esse lieber Gemüse als Fleisch und das gibt es bei uns viel. Aber, natüüüüüürlich mag ich auch Schokolade. Ach, ja – und Schokolade essen wir alle gern. Manchmal gibt es bei uns auch Pizza. Das ist super!!!
● Klar, Schokolade und Pizza – wer mag das nicht … Nun habe ich die nächste Person am Telefon. Hallo, wer ist da?

2 ○ Hallo, ich heiße Nivien. Ja, hmm, meine Familie ist echt groß und essen alle zusammen. Und super ist, dass meine Mutter und meine Tante unser Brot selbst machen. Das sind die runden hellen Fladen links auf dem Foto. Sie gehen auch auf den Markt einkaufen.
● Und gehst du da mit?
○ Na ja, manchmal muss ich mit, dazu hab ich oft wenig Lust … Aber egal …, dort kaufen wir Gemüse und Obst, zum Beispiel Paprika, Kartoffeln und Melonen. Wir essen viel Obst und Gemüse, aber auch Fleisch und Hähnchen.
● Ich danke John und Nivien – und nun ein Lied über das Essen …

2c Essgewohnheiten. Welche Situation passt zu welcher Person? Warum?

1 ● Gehst du mit in die Mensa?
○ Was gibt es denn?
● Schnitzel mit Kartoffeln.

2 ● Ich mache einen Kaffee. Möchtest du auch einen? Und es gibt Apfelkuchen mit Sahne.
○ Wow, super. Ja, ich komme gleich.

3 ● Hallo!
○ Hallo, das Essen ist gleich fertig.
● Was gibt es denn?
○ Hühnchen in Currysauce mit Reis.
● Ach nee, schon wieder Fleisch – und was esse ich?
○ Na, Reis mit Curry ist doch auch lecker! Und ich mach' dir ein Ei dazu.

6b „Hmmmm!!! Lecker! Igitt!!" Was mögen Katja und Martin, was nicht?

● Hallo, wir machen eine kleine Umfrage, was ihr gerne esst und was nicht. Könnt ihr mir da kurz was zu erzählen?
○ Klar, ich esse eigentlich alles. Am liebsten esse ich Schokolade *(lachen)*. Aber klar, die esse ich ja nur manchmal. Also, ich mag auch gerne Fisch und Gemüse, am liebsten Gurken, aber auch Tomaten oder Pilze. Und zum Geburtstag gibt es bei uns Hähnchen mit Pommes. Das ist auch superlecker. Und ich liebe Joghurt!
● Aha, und was isst du nicht gerne?
○ Ich mag Milch nicht gerne. Wenn meine Mutter die kocht und ich sie rieche … Igitt! Und Indisch esse ich auch nicht gern, das ist mir viel zu scharf.
● Danke, und du, Martin?
■ Ich mag absolut kein Gemüse, gar nicht. Nur Kartoffeln esse ich gern. Aber Gurken, Pilze, Paprika, Karotten etc. mag ich echt nicht – kein Gemüse, bä … Und ich muss immer etwas vom Gemüse essen, zumindest ein bisschen.
● Aha, und was magst du?
■ Ich mag total gerne Obst und da alles: Äpfel, Melonen, Bananen, Orangen – einfach alles. Was esse ich sonst noch gerne … hmmm, natürlich Eis – am liebsten Zitroneneis, weil es sehr frisch ist, und ich trinke gerne Wasser und Kaffee.

9b Im Restaurant. Kontrolliert mit der CD.

● Hallo, guten Tag: Hier die Speisekarten. Kann ich euch schon Getränke bringen?
○ Hmm, ja, ich nehme eine Cola light.
■ Und für mich bitte eine Zitronenlimonade.
● So, einmal die Cola light für dich … und für dich die Zitronenlimonade. Habt ihr schon das Essen ausgesucht?
○ Ja, da fange ich mal an. Ich hätte gern ein Wiener Schnitzel und einen gemischten Salat.
● Einen kleinen oder einen großen gemischten Salat?

○ Einen kleinen, bitte.
● Gut, und für dich?
■ Was ist heute die Tagessuppe?
● Die Tagessuppe ist heute eine Suppe mit frischem Gemüse.
■ Aha. Gut, dann nehme ich als Vorspeise die Tagessuppe und dann das Pilzrisotto.
● Also, einmal Wiener Schnitzel mit einem kleinen gemischten Salat und einmal die Tagessuppe und das Pilzrisotto. Danke.
■ Ach ja – können Sie bitte noch einen Löffel bringen? Ich habe nur Messer und Gabel.

9c Hört weiter. Wie viel bezahlen sie?

○ Hmm, lecker. Na Elisa, wie schmeckt deine Tagessuppe?
■ Ganz gut, aber ich brauche noch ein bisschen Salz. Entschuldigung. Könnte ich bitte das Salz bekommen?
● Aber natürlich.
■ Sollen wir los?
○ Okay. Entschuldigung, können wir bitte zahlen.
● Zusammen oder getrennt?
○ Getrennt, bitte.
● Du hattest eine Cola light, ein Wiener Schnitzel und den kleinen gemischten Salat. Das macht 15 Euro 70.
○ 16 Euro 50 bitte.
● Danke, und du hattest die Zitronenlimonade, dann die Tagessuppe als Vorspeise und das Pilzrisotto. Sind 16 Euro 60.
■ 17. Stimmt so.
● Danke. Tschüs.

beide: Tschüs.

10c Hört zu: Was ist das Problem?

● Oh Mann, ich hab' Hunger ... Komm Stefan, wir machen uns was.
○ Super – ich möchte auch was essen.
● Mal sehen, was wir haben – hmm, nicht so viel. Was können wir denn da machen??
○ Ich hab' eine Idee. Wir machen Pfannkuchen, das ist leicht und man braucht nur Mehl, Milch, Zucker, ein bisschen Salz und Eier – die habt ihr doch da, oder?
● Warte mal: Mehl, Zucker ..., Milch ... und Eier. Ja, alles da.
○ Super, dann brauchen wir eine Schüssel. So. Jetzt musst du 350 Gramm Mehl mit dem Zucker mischen.
● Alles klar. ... Fertig.
○ Nun musst du die sechs Eier dazugeben und den halben Liter Milch. Und dann umrühren.
● Gut.
○ Ich mach' schon mal die Pfanne heiß.
● Okay, der Teig ist fertig. Nun backen, ... umdrehen – und fertig.
○ Super, ich mach' noch Erdbeermarmelade drauf. Okay?
● Klar.
○ Hmm, irgendwie schmeckt der Pfannkuchen komisch, gar nicht süß ...
● Ja, warum nur?
○ Mist – wir haben den Zucker vergessen! Deshalb ist er nicht süß ... Hier steht er noch auf dem Tisch.

Kapitel 8: Leseratten

1b Lest ihr gerne? Hört die Musik, die Geräusche, die Dialoge. Was passt zu welchem Text?

1 *Computer fährt hoch, Klappern von Tastatur*
2 Halt! Stehen bleiben! Bleiben Sie stehen, hier ist die Polizei!
3 Was macht Nilsson? Er stoppt den Ball, schaut und schießt eine wunderbare Flanke nach vorne. Oh, ungenau. Wer hat den Ball zuerst Sanchez oder Toto, Sanchez ... Foul! Foul! Ein böses Foul von Toto. Und was macht der Schiri? ... Er gibt den fälligen Elfmeter und Toto sieht Gelb. Richtige Entscheidung! Sanchez macht es selbst. Er legt sich den Ball zurecht, läuft an und ... Tooor! Tooor!
4 *Meeresrauschen, Besteck klappert, Schmachtmusik*
5 ... beide Teile ausschneiden ... Hm, verbinden Sie die Teile 1 und 2. Aha. Klebstoff ... Mist! Mist, das passt nicht!
6 *Fantasymusik, dann etwas verrücktes Lachen ...*

6a Diebstahl im Museum. Hört die Radiomeldung und vergleicht sie mit dem Zeitungstext. Welche Informationen sind neu?

● Kassel. Nach Auskunft der Polizei gab es gestern einen Diebstahl im Stadtmuseum. Fünfhundert wertvolle Goldmünzen sind spurlos verschwunden. Herr Dr. Bornemann, der Museumsdirektor, sagt dazu:
○ Wir stehen vor einem Rätsel. Um fünf Uhr waren die Münzen noch da. Um halb sechs haben wir den Alarm aktiviert und alle Türen waren gesichert.
● Jetzt bittet die Polizei um Ihre Mithilfe. Wer hat gestern zwischen fünf und sechs Uhr verdächtige Personen beim Stadtmuseum bemerkt?
Die Münzen waren sehr bedeutend für die Kasseler Stadtgeschichte. Es handelt sich um ...

9b Der Fall ist gelöst. Hört die Radiomeldung und beantwortet die Fragen.

Jena. Heute Nachmittag hat die Polizei in Jena den 22-jährigen Studenten René F. verhaftet. In seiner Wohnung hat die Polizei die gestohlenen Goldmünzen aus dem Stadtmuseum in Kassel gefunden. Nach ersten Informationen hatte der junge Mann finanzielle Probleme und brauchte schnell viel Geld.
Die Polizei berichtet, dass der entscheidende Tipp von einem 15-jährigen Schüler aus Kassel war. Die wertvollen Goldmünzen sind inzwischen wieder zurück im Kasseler Stadtmuseum.

12c Hört die Radiomeldung und kontrolliert.

Nach dem Diebstahl von wertvollen Goldmünzen war das Stadtmuseum zwei Tage geschlossen. Viele Journalisten wollten Informationen haben. Aber der Direktor konnte ihnen keine Informationen geben, weil er keine Ahnung hatte. Niemand durfte in sein Büro. Bekannt ist nur: Um fünf Uhr waren die Münzen noch im Schrank. Um halb sechs mussten die Besucher gehen. Auch der Direktor wollte nach Hause fahren. Aber plötzlich waren die Goldmünzen weg. Die Polizei bekam einen Tipp und konnte den Fall lösen.

13a Offene Fragen. Lest den Text und hört zu. Beantwortet die zwei Fragen im Text.

● Hallo Einstein!
○ Hallo Olli, was ist los? Weißt du, wie spät es ist?
● Ja, entschuldige bitte. Aber ich musste dich einfach anrufen. Es tut mir leid, dass ich heute in der Pause weggelaufen bin
○ Warum wolltest du nicht mit mir sprechen?
● Ich hatte Angst, dass du sauer bist ...
○ Ich? Warum sollte ich sauer sein?
● Na ja, du bekommst doch noch 20 Euro von mir. Aber ...
○ Was, aber ... Warum hast du mir das Geld nicht gegeben?
● Ähm, ich wollte dir die 20 Euro gestern schon geben, aber zuerst musste ich doch ein Geburtstagsgeschenk für Jessica kaufen.

○ Den I-Pod?
● Genau! Der war leider ziemlich teuer.
○ Woher hattest du so viel Geld?
● Ich hatte Geld gespart und gejobbt.
○ Und was hast du gejobbt?
● Am Dienstag habe ich für zwei amerikanische Touristen eine Führung durch die Stadt gemacht und ihnen das Museum gezeigt. Weißt du eigentlich, dass dort jemand Goldmünzen gestohlen hat?
○ Ich weiß, Olli. Ich weiß. Du, ich muss dir morgen auch eine Geschichte erzählen. Und das mit den 20 Euro hat Zeit. Aber jetzt muss ich schlafen. Gute Nacht!

Plateau 2

2b Was ist wo? Macht das Buch zu. Hört zu und notiert die Aussagen.

1 Die Flöte liegt auf dem Bett.
2 Die T-Shirts liegen im Schrank.
3 Der Saft steht auf dem Schreibtisch.
4 Die Schuhe liegen unter dem Bett.
5 Die Pizza hängt über dem Bett.
6 Die Wurst hängt an der Wand.
7 Die Bücher stehen im Schrank.
8 Das Mäppchen liegt auf dem Stuhl.
9 Die Tomaten liegen auf dem Schrank.
10 Das Fahrrad liegt unter dem Bett.

8a Witze rund ums Essen. Wer erzählt den Witz besser? Warum?

Ein Mann bestellt in einer Bäckerei 99 Brötchen. Da fragt die Verkäuferin: „Warum nicht gleich hundert?" Der Mann antwortet: „Oh Mann, wer soll die denn alle essen?"

9a Ein Rezept – viele Interpretationen. Hört zu. Wer liest da?

1 Immer noch steht es in der Küche 0 zu 0. Jetzt mischt Messi das Mehl mit dem Zucker, einer Prise Salz und sechs Eiern. Er gibt die Milch dazu, dann sofort das Fett in die Pfanne und jaaaa!! ... Er macht es heiß! Özil aber gibt den Teig in die Pfanne und backt den Pfannkuchen. Warum dreht er ihn nicht um? Die Unterseite ist doch schon braun! Er muss den Pfannkuchen noch einmal auf der anderen Seite backen. Aber da kommt Messi und gibt die Marmelade auf den Pfannkuchen. Jaaaaaaaa ... Er isst ihn – der Pfannkuchen ist drin: Toooor!

2 Die Geschichte vom kleinen Pfannkuchen. Es war einmal eine Prise Salz. Die wollte gerne etwas anderes sein. Auf ihrem Weg durch den Wald hat sie 350 Gramm Mehl, 80 Gramm Zucker und sechs Eier getroffen. „Wollen wir uns mischen? Habt ihr Lust?", hat sie gefragt und die anderen Zutaten waren einverstanden. Etwas später ist auch ein halber Liter Milch dazugekommen. Nun waren sie ein Teig. Da ist ein König gekommen und hat das Fett in eine teure Pfanne gegeben und heiß gemacht. Danach hat er den Teig in die Pfanne gegeben und einen Pfannkuchen gebacken. Als die Unterseite braun war, hat er den Pfannkuchen umgedreht und noch einmal gebacken. Am Ende hat er die Marmelade auf den Pfannkuchen gegeben und ihn gegessen. Und wenn er nicht gestorben ist ...

3 Misch 350 Gramm Mehl, 80 Gramm Zucker, eine Prise Salz und 6 Eier. Gib einen halben Liter Milch dazu. Gib das Fett in die Pfanne und mach' es heiß. Gib den Teig in die Pfanne und back den Pfannkuchen. Der Pfannkuchen ist braun!! Dreh ihn um und back ihn noch einmal, verstanden? Gib Marmelade auf den Pfannkuchen und iss ihn.

Kapitel 9: „Geld regiert die Welt"

1b Geld international: Hört zu, vergleicht mit euren Ergebnissen.

● Am leichtesten ist Nummer 3!
○ Wieso?
● Erstens, weil ich jede Woche so einen Schein als Taschengeld bekomme, und zweitens, weil hier zehn Euro steht!
○ Nummer 5 ist genauso einfach!
● Kennst du den Typ auf dem Geldschein?
○ Nö, aber hier unten steht: Schweizerische Nationalbank und fünfzig Franken!
● Nummer 4 ist auch einfach! Das ist George Washington..
○ Genau! ... und der ist auf jedem Ein-Dollar-Schein, also notieren wir: Dollar und USA ...
● Sehr gut! Aber bei Nummer 2 kann ich nur die Zahl 100 lesen.
○ Dafür kenne ich den Mann! Das ist Mao! Mein Vater hat ein altes Poster im Keller ...
● Wow! Ich notiere China, aber wie heißt die Währung?
○ Vielleicht Yuan? Das klingt ziemlich Chinesisch ... Aber jetzt wird's schwierig ...
● Nö, Nummer 7 ist auch noch einfach! Das sind alte Silbermünzen aus der Antike.
○ Aus welchem Land? Was schreibe ich?
● Schreib mal ... Europa.
○ Und was ist das?
● Hm ...

3c Zwei Meinungen von Eltern. Hört zu. Wer spricht?

● Also, ich finde **piiep** bekommt genug Taschengeld. 25 Euro im Monat sind doch genug. Und wenn **piiep** gute Noten schreibt, dann gibt es auch noch ein paar Euro. Trotzdem ist **piiep** manchmal pleite – ich verstehe das nicht. Dann geht **piiep** am Wochenende manchmal zu ihrer Oma und klagt: ‚Ich habe soo wenig Taschengeld!' Natürlich bekommt **piiep** dann meistens Geld von ihr. Ach ja, und von ihrer Tante bekommt **piiep** auch immer was, wenn die zu Besuch kommt.
● Na ja, ich glaube, alle Jugendlichen sind der Meinung, dass sie zu wenig Taschengeld bekommen. **piiep** hätte gerne 5 bis 10 Euro mehr im Monat. Aber dann muss **piiep** halt manchmal nebenbei jobben und ein bisschen Geld dazu verdienen. Oder **piiep** telefoniert weniger – dann reicht das Taschengeld auch. Übrigens, wir haben eine kleine Überraschung: Ab nächsten Monat bezahlen wir die Handykosten, aber das weiß **piiep** noch nicht. Nichts verraten!

7a Ein Interview mit Kai und Tanja: Teil 1. Was machen Kai und Tanja, wenn sie mehr Geld brauchen?

● Hallo Leute, wir machen heute ein Interview zum Thema „Taschengeld". Bei mir im Studio sind Tanja und Kai. Könnt ihr euch bitte kurz vorstellen?
○ Hi, ich bin Tanja. Ich bin 15 und gehe auf das Keppler-Gymnasium.
■ ... und ich heiße Kai. Ich bin 16 und gehe auch aufs Keppler-Gymnasium.
● Thema Taschengeld: Wie viel bekommt ihr denn?

○ Ich bekomme 20 Euro im Monat ...
■ ... ich 30.
● Zwanzig Euro ist ja nicht gerade viel? Reicht dir das?
○ Nein! 20 Euro sind einfach zu wenig. Aber deshalb jobbe ich ja seit ein paar Monaten, damit ich nicht immer meine Eltern fragen muss, wenn ich wieder mal pleite bin.
● Und was machst du?
○ Ich verkaufe Brötchen in einer Bäckerei. Ich arbeite jeden zweiten Samstag. Immer von acht bis zwölf Uhr. Das ist nicht schwer und ich bekomme 20 Euro. Das sind im Monat noch mal 40 Euro. Zusammen mit dem Taschengeld reicht es für meine Ausgaben: Handy, Kosmetik und so weiter. Und ich hab' genug Geld, damit ich am Wochenende manchmal meine Freundin ins Kino einladen kann. Die bekommt auch viel zu wenig Taschengeld ...
● Jobbst du auch, Kai?
■ Klar! Mein Taschengeld reicht gerade mal so. Aber sparen kann ich davon nichts. Ich habe sogar zwei Jobs: Einmal in der Woche trage ich in unserem Stadtteil Zeitungen aus und einmal im Monat helfe ich unserer Nachbarin im Garten. Im Monat verdiene ich meistens so zwischen 50 und 60 Euro. Das meiste Geld spare ich, damit ich mir ein neues Mountainbike kaufen kann.

9a **Ein Interview mit Kai und Tanja: Teil 2. Welche Spartipps haben Kai und Tanja?**

● ‚Sparen' ist ein gutes Stichwort. Habt ihr vielleicht ein paar Spartipps für unsere Hörerinnen und Hörer?
■ Ich finde man muss schon aufpassen, wofür man das schwer verdiente Geld ausgibt! Ins Kino gehe ich nur am Kinotag, damit ich nach dem Kino noch Geld für einen Hamburger habe!
● Das verstehe ich jetzt nicht ...
■ Also, am Kinotag kostet die Eintrittskarte für Schüler nur 4 Euro! Normal sind 7 Euro. Und für die gesparten 3 Euro kaufe ich mir einen Hamburger ...
● Ach so! Danke Kai ...
■ Moment! Einen wichtigen Tipp habe ich noch: Ihr müsst immer nach Schülerpreisen fragen, damit ihr die billigsten Preise bekommt! Für mein Handy habe ich zum Beispiel einen Schülertarif.
○ Das ist wirklich ein guter Tipp! Und dann sollte man immer die Preise vergleichen, damit man nicht zu viel bezahlt. Meine Kosmetik kaufe ich zum Beispiel nur im Drogerie-Markt. Da ist sie viel billiger als im Kaufhaus. Ach ja, fürs Schwimmbad kaufen wir immer eine Zehnerkarte und teilen die in der Clique. Und dann gibt es ja auch noch Flohmärkte ...
● Aha, was meinst du da genau?
○ Also, ich kaufe oft Sachen auf dem Flohmarkt: CDs, Taschenbücher und manchmal Klamotten. Da ist es richtig billig!
■ Genau! ... Und da kann man auch Sachen verkaufen, damit man für seine alten Klamotten noch Geld bekommt.
● Danke ihr zwei! Leider ist unsere Sendezeit vorbei. Ich bin sicher, ihr hättet noch viele Tipps für unser Publikum. Die gibt es dann beim nächsten Mal. Bye, bye, euer Thomas.

Kapitel 10: Dies und das

1c **Was war denn da los? Welche Meldung fasst der Schüler zusammen?**

Das ist eine Meldung zum Thema Sport. Die Meldung kommt aus Deutschland. Es ist kein Sport wie Tennis oder Fußball. Hier geht es um ein Rennen auf Bürostühlen. Jetzt ist Pierre Feller neuer deutscher Meister. Er war mit 26,59 Sekunden am schnellsten. Aber der Spaß ist am wichtigsten. Und das Foto finde ich lustig.

3b **Zieht Karten. Fragt und antwortet wie in den Beispielen.**

1 ● Wie ist das Wetter?
○ Brrr ... Es ist kalt. Und es schneit. Es sind minus fünf Grad.

2 ● Wie ist das Wetter?
○ Tolles Wetter. Die Sonne scheint. Es sind 25 Grad. Mir ist warm. Komm, wir gehen schwimmen.

4a **Hört den Wetterbericht für Deutschland. Welche Informationen passen?**

Das waren die Meldungen vom Sport. Und nun das Wetter. Es ist Sommer in ganz Deutschland.
Heute ist es überall warm. So um die 25 Grad. Die Sonne scheint überall. Nur am Abend kann es ein paar Wolken geben. Aber es bleibt trocken.

4b **Hört jetzt die Wetterberichte für Österreich und Luxemburg. Wie ist das Wetter morgen?**

Das waren die Nachrichten von heute und nun noch das Wetter für morgen in ganz Österreich. Es ist ungemütlich. Fast überall bewölkt. Im Osten noch Sonne, im Westen schon am Morgen Wolken und Regen. Über 600 Meter gibt es ab Nachmittag Schnee. Die Temperaturen liegen zwischen minus 3 Grad in den Bergen, sonst zwischen 8 und 10 Grad.
In Luxemburg ist es morgens grau und stark bewölkt bei Temperaturen von 15 bis 18 Grad. Am Nachmittag und am Abend regnet es. In der Nacht gibt es weiter leichten Regen und die Temperatur sinkt auf 9 bis 12 Grad. Der Wind weht schwach aus westlicher Richtung.

12b **Hört drei Szenen. Welches Fest passt? Sprecht in der Klasse.**

1 *Glockenläuten, Chor singt*
2 Ich rede gern
Verspreche viel
Leicht Geld verdienen ist mein Ziel
Bin immer wichtig
Und in der Zeitung drin
Drum ich Politiker bin
3 10 – 9 – 8 – 7 – 6 – 5 – 4 – 3 – 2 – 1 – 0
Prost Neujahr!!!

12c **Wann sind die Feste aus 12a?**

1 Das neue Jahr beginnt am 1. Januar. Der Feiertag heißt „Neujahr". Dann haben alle frei.
2 Das nächste Fest ist meist im Februar. Die Menschen feiern zusammen, sie lachen, tanzen, trinken und essen zusammen. Und viele tragen ein Kostüm. Je nach Region heißt das Fest Fasching, Fastnacht oder Karneval.
3 Zu Ostern gibt es drei freie Tage im März oder April. Die Kinder suchen kleine Geschenke im Garten. Sie glauben, dass der Osterhase die Süßigkeiten und die Eier versteckt hat.
4 Das Oktoberfest beginnt an einem Samstag nach dem 15. September und endet am ersten Sonntag im Oktober. Dort kann man viele Mädchen im Dirndl und Jungen in Lederhosen sehen und sehr viele Touristen aus der ganzen Welt.
5 Am 6. Dezember finden viele Kinder am Morgen Süßigkeiten in ihrem Stiefel. Dann war in der Nacht der Nikolaus da. Aber nur liebe Kinder bekommen Süßigkeiten.

6 Das Weihnachtsfest hat drei Tage: Es beginnt am 24. Dezember (Heiligabend). Da gehen viele Menschen am Nachmittag in die Kirche. Die Kinder freuen sich auf den Abend. Dann liegen ihre Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Es folgen der 1. und 2. Weihnachtstag am 25. und 26. Dezember. Dann haben alle frei.

7 Am 31.12. feiern alle Silvester. Man trifft sich mit Freunden oder der Familie. Um 0.00 Uhr ruft man „Prost Neujahr" und man wünscht sich „Ein frohes neues Jahr". Es gibt immer ein Feuerwerk mit Raketen.

14a Feste international. Notiert drei Stichworte zu den Festen.

1 Das Fest kenne ich aus dem Urlaub. Ich war im August mit meinen Eltern in Valencia und wir haben einen Ausflug nach Buñol gemacht. Diese kleine spanische Stadt war voll mit Touristen. Wir haben gefragt, was los ist, und alle haben gesagt: „Es ist Tomatina!" Okay …, aber was ist das? Tausende von Menschen werfen auf den Straßen mit Tomaten. Eine Stunde lang! Alles ist voll mit Tomaten. Die Straßen, die Menschen, einfach alles. Und um 12 Uhr ist Schluss. Dann waschen sich alle und räumen zusammen auf. Das Fest feiern fast nur Touristen. Aber ich nicht!

2 Ich heiße Paolo. Also, … ich wohne in Dortmund, aber meine Familie kommt aus Italien. Ich kenne die Feste in Italien nicht so gut, aber ich war mal zum Karneval in Venedig. Der gefällt mir super. Es war fantastisch! Die Kostüme, die vielen Figuren, echt toll. Das gefällt mir viel besser als der Karneval in Deutschland.

3 Diwali heißt „Lichterfest". Es ist für mich so wichtig wie für die Deutschen vielleicht Weihnachten. Das Fest ist im Oktober oder November und es dauert fünf Tage.
Diwali hat eine tolle Atmosphäre … Überall brennen Lichter und Lampen. Ich finde gut, dass alles schön und aufgeräumt ist und dass sich Freunde und Familie treffen. Es gibt auch kleine Geschenke und neue Kleider. Und mit Diwali fängt das neue Jahr an. Und wie bei Silvester knallen wir auf der Straße.

4 Oh, ich liebe das Neujahrsfest! In China putzen und schmücken alle ihre Häuser und Wohnungen. Bei dem Fest gibt es viel zu Essen und Geschenke an die Kinder und die Familie. Um 23 Uhr gehen viele Menschen aus dem Haus. Warum? Sie glauben, dass man das alte Jahr mitnimmt. Alle Probleme, alle negativen Gedanken. Und nach 0.00 Uhr kommt man zurück und macht die Fenster auf. Dann kommt das Glück für das neue Jahr ins Haus. Gut, oder? Aber am besten ist das Essen. Das müsst ihr auch mal probieren.

Kapitel 11: Talente gesucht

1b Shows und Wettbewerbe. Wo stellen sich die Personen vor?

1 ● Guten Tag. Ich heiße Fernanda Drechsler, bin 17 Jahre alt und gehe auf die Karl-Duisberg-Realschule in Wuppertal.
○ Du hast deine Gitarre mitgebracht?
● Ja, ich spiele schon seit 11 Jahren.
○ Und was willst du uns vorspielen?
● Die Chaconne aus der Partita d-moll von Bach!
○ Ein wunderschönes Stück! Wir freuen uns darauf.

2 ● Dann sag uns mal: Warum glaubst du, dass du heute hier gewinnen kannst?
○ Ich bin sportlich, schnell, konzentriert und in optimaler Form. Ich schlag' den Raab!

3 ● Lies mal, das ist doch was für dich!
○ Was denn?
● Hier kann man seine Gedichte und Texte mitbringen und vorlesen.
○ Wirklich? Wann denn?
● Am 15. September und am …
○ Super, das ist DIE Chance für mich. Ich wollte schon lange einmal vor vielen Leuten sprechen.

4 ● Und wie bist du auf die Idee gekommen?
○ Kunst war schon immer mein Lieblingsfach. Meine Lehrerin sagt, ich bin ein kleiner Picasso. Ja, und sprayen tu ich in unserer Garage. Ich hab' da ein Atelier. Natürlich arbeite ich nur mit Maske. Letztes Jahr durfte ich einen Bus besprayen – die Stadt war einverstanden. Das war total cool.

2d Heute bei uns in der Talentshow: Ludwig Stadler! Vergleicht mit eurem Text aus c und sprecht zu zweit nach. Ihr seid jetzt die Moderatoren.

Und jetzt kommt Ludwig Stadler aus Innsbruck. Er tritt heute in unserer Talentshow mit seinem süßen Hund Tobi auf. Hund und Herrchen haben lange für die Nummer geübt. Gerade war Tobi noch in dem schwarzen Hut, doch nun begrüßt er schon freundlich die Leute. Gleich zeigt er dem internationalen Publikum, was er noch so alles kann: mit dem rechten Bein Gitarre spielen, auf vier leeren Flaschen stehen, die Lösung von schweren Mathematikaufgaben finden und vieles mehr. Freuen Sie sich auf Ludwig und Tobi.

5b 3 Filme, 3 Talentstorys. Hört den Text. Zu welchem Film passt er?

● Gestern habe ich einen guten Film im Fernsehen gesehen.
○ Wirklich? Erzähl mal.
● Der Film heißt **piep**. Er spielt in New Hampshire. Hauptfiguren sind zwei Jungen. Sie sind sehr verschieden. **piep** hat keine Mutter mehr und ist nicht sehr schlau. **piep** ist ein Genie. Er hat aber ein Handicap: Er kann nicht richtig laufen. Am Anfang müssen die beiden sich erst kennenlernen. Dann werden sie aber gute Freunde. Der eine Junge ist der Kopf und der andere ist der Körper. Zusammen erleben sie viele Abenteuer. Am Schluss verliert **piep** seinen besten Freund. Er schreibt aber alle Abenteuer in einem Buch auf.
○ Schöne Geschichte, aber auch sehr traurig.
● Ja, aber den Film musst du dir ansehen.

10 Die Schülervertretung plant ein Fest. Hört zu und lest die Aussagen. Richtig oder falsch?

● Und was wollen wir auf dem Schulfest im Juli machen?
○ Keine Ahnung, wie wär's mit Theater?
● Nee, Theater hatten wir schon letztes Jahr im Programm. Machen wir doch etwas, wo wirklich jeder mitmachen kann.
○ Ja, das stimmt, es ist besser, wenn alle mitmachen können. Wie findet ihr eine Talentshow?
● Eine Talentshow? Gute Idee! Da kann jeder vorführen, was er will.
○ Ja, dann brauchen wir aber auch einen Moderator und eine Jury. Die gibt dann die Noten oder sagt, wie sie eine Nummer findet.
■ .... und entscheidet, wer das Supertalent wird.
○ Genau! Vielleicht macht da auch ein Lehrer mit.

■ Ja, prima! Dann sind nicht nur Schüler in der Jury!
○ Einverstanden ... Eigentlich können die Lehrer ja auch etwas machen. Die haben doch bestimmt auch irgendwelche Talente ... oder nicht?
● Na ja, bei Herrn Gräber bin ich mir da nicht so sicher.
■ Gut, dann organisieren wir die Sache.
● Ja, wir schreiben einfach einen Artikel in der Schülerzeitung, mal sehen, wer sich meldet.
○ Ich hab' da noch 'ne Idee. Die Kandidaten machen ein kurzes Video und wir wählen aus – so wie bei einer richtigen Talentshow. Und wenn es zu viele sind, dann nehmen wir halt nur die besten.
● Das finde ich super. Das schreiben wir dann auch in den Artikel ...

11a Die Talente stellen sich vor. Hört zu und macht eine Tabelle.

● Also, ich hab' hier eine Tabelle gemacht, da können wir die Informationen eintragen: Name, Alter, Klasse und was die Schüler bei der Talentshow machen wollen.
○ Prima, ich spiel' dann mal die Videos ab.
S. Hi, mein Name ist Sophie. Ich bin 16 und gehe in die Klasse 11c. Ich möchte einmal Modedesignerin werden. In meiner Freizeit entwerfe und zeichne ich Kleidung. Nachher nähe ist sie dann – meine Mutter hilft mir manchmal. Mit meinen Freundinnen als Models möchte ich am Schulfest meine Mode präsentieren. Hier seht ihr schon ein paar von meinen Modellen.
● Sieht ja toll aus!
○ Ja, wirklich! ... Machen wir sofort weiter?
● Ja, eins nach dem anderen.
O. Also, wir heißen Ole und Edgar und gehen in die Klasse 8d. Wir sind 13 und zeigen euch jetzt gleich unsere Mega-Nummer. Wir werden bestimmt Supertalent, weil unser Auftritt einfach toll ist.
● Auch nicht schlecht.
○ Das ist super, bin schon gespannt auf das nächste Video ...
T. Ich heiße Tabea und gehe in die 10a. Ich bin 15, aber bald werde ich 16 und möchte euch hier mein Talent präsentieren.
○ Das ist ja fürchterlich.
● Ja, ich glaube, die können wir vergessen.
■ Mal sehen, wie der nächste ist.
Tr. Entschuldigung, ich werde immer nervös, wenn ich vor der Kamera stehe. Ach so, ja, ich heiße Tristan und bin 16. Ich bin in der 11a. Und hier kommt meine Nummer ...
● Das ist wieder super.
■ Ja, den nehmen wir bestimmt ...
● Und was ist mit dem hier?
P. Ich bin der Patrick, bin 16 und gehe in die 10c. Hier könnt ihr sehen, was mein Talent ist.
● Mensch, ich habe gar nicht gewusst, dass wir an der Schule so viele Talente haben ...

14b Hört das Interview: Welcher Kandidat ist das?

● Da war er bestimmt traurig, weil er nicht mitmachen konnte.
O. Ja, sicher. Aber es ist auch so gegangen.
□ Wie lange hast du denn für den Auftritt geübt?
O. So ungefähr sechs Monate.
□ Das ist aber gar nicht so lange gewesen.
O. Nein, nicht lange, aber sehr intensiv.
○ Und macht es dir Spaß?
O. Ja, sehr. Aber manchmal gibt es Probleme mit den Nachbarn. Die finden die Musik zu laut.
■ Wo hast du denn gelernt, wie man so Musik machen kann?
O. Ich habe das das erste Mal bei einem Straßenmusikanten gesehen. Ich habe ihm eine ganze Zeit zugehört und am Schluss konnte ich mal probieren. Das war richtig toll ... Ja, und dann habe ich zu Hause weitergemacht und geübt.
● Wie viele Gläser sind in den sechs Monaten denn kaputt gegangen?
○ Schon so ungefähr 20 oder 30. Meine Mutter war ganz schön sauer. Und dann war ja auch immer alles nass ...
□ Na, dann fang mal an. Wir sind schon gespannt.

14d Hört nun das Jurygespräch: Wer hat gewonnen? Warum?

□ Also, wir müssen langsam zu einem Ergebnis kommen. Wer soll unser Supertalent werden?
● Mir haben ja die Tänzer am besten gefallen.
■ Na ja, ich hab' die ein bisschen langweilig gefunden. Das hat man auch an der Reaktion vom Publikum gesehen. Viel Applaus hat es nicht gegeben.
□ Ja, das stimmt. Und was meint ihr zur Nummer mit den Gläsern?
■ Ja, die war toll. Aber Tristan auf dem Klavier war noch besser.
● Tristan ist wirklich ein toller Klavierspieler, aber irgendwie war die Modenschau spezieller. Da steckt so viel Arbeit drin – und die tollen Ideen! Die Klamotten waren so originell. Also, ich finde, dass unsere Modedesignerin und nicht Tristan Supertalent werden soll.
□ Ja, das stimmt. Wenn ihr einverstanden seid, dann können wir dem Publikum jetzt sagen, wer gewonnen hat.
■ Für mich ist das o. k.
● Ja, mir hat die Modeshow auch sehr gut gefallen.

Kapitel 12: Heute hier, morgen dort

1b Hört zu. Welche Wörter aus der Wortcollage nennt Robert?

Hallo, ich bin Robert. Ich war letztes Jahr drei Monate in Deutschland und habe viel gesehen. Es hat mir super gefallen. Aber einige Dinge waren lustig, zum Beispiel: In Deutschland heißt das Mobiltelefon Handy. So ein Wort existiert gar nicht auf Englisch ... und es gibt viele Dialekte in Deutschland. Im Süden mehr als im Norden. Aber mich haben sie trotzdem verstanden.
Die Deutschen sind Meister in Mülltrennung: Sie sortieren Papier, Plastik, Glas ... einfach alles. Und alle Leute fahren hier Fahrrad. Also hab' ich mit meiner Gastfamilie auch viele Radtouren gemacht. Die Radwege sind super und überall gibt es Informationen zu den Wegen.
Eine Woche waren wir im Urlaub in den Alpen. Das war echt klasse. Wir sind gewandert und haben Schloss Neuschwanstein besucht. Das hat Ludwig, der Zweite, gebaut. Und in München, in der Allianz Arena, hab' ich ein Fußballspiel gesehen. Wow, das war toll!
Hmm, was noch: Klar, Kartoffeln passen zu Deutschland und es stimmt, die Deutschen essen oft Kartoffeln, aber in vielen Formen: gekochte Kartoffeln, Pommes, Bratkartoffeln ... Ich finde alles lecker. Aber es gibt auch Pasta, zum Beispiel Spaghetti – und Reis.
Ach, und noch was: Die Deutschen sind gar nicht alle blond, aber viele!

4a Interview mit Natascha. Was sagt sie? Was sagt sie nicht?

● Willkommen bei unserer Radiosendung: Bei uns in Deutschland. Heute habe ich zwei Gäste in meiner Sendung: Natascha und Timur. Sie wohnen seit 10 Monaten in Deutschland und haben schon vorher Deutsch gelernt. Nun sprechen sie es schon richtig gut. Aber bald gehen sie wieder zurück nach

Hause. Heute erzählen sie uns von ihrer Zeit hier. Beginnen wir mit Natascha.
Natascha: Woher kommst du?

○ Hallo, ich komme aus Kasachstan.
● Und wo wohnt die Gastfamilie?
○ Die erste Familie hat in Bielefeld gewohnt, aber jetzt habe ich eine Familie in Paderborn.
● Aha, und wer gehört zur Gastfamilie?
○ Jetzt ist die Familie total groß: Ich habe vier Gastgeschwister!!! Martin und Sofia sind jünger als ich, Sara ist auch 15 und Markus ist schon 18. Da ist immer was los. Ich mag das total gerne.
● Was ist anders in Deutschland?
○ Dass alles so sauber ist. Bei uns zu Hause gibt es nicht so viele Mülleimer auf der Straße. Und ich muss den Müll trennen, das war am Anfang schwierig. Wohin kommt Plastik, wohin das Papier usw. Und ich habe gedacht, die Deutschen reden langsam, aber alle sprechen soo schnell. Am Anfang habe ich nur ein bisschen verstanden.
● Wie ist das Essen?
○ Meine Gastmutter kocht jeden Tag. Fast alles esse ich gerne, aber einmal hat sie Eisbein gemacht. Das ist – glaube ich – typisch Deutsch. Das hat mir nicht geschmeckt.
● Und Reisen in Deutschland: Wie war das?
○ Ich bin nicht viel gereist. Aber nach Weihnachten war ich eine Woche in Köln. Das war total super. Dort habe ich andere Austauschschüler kennengelernt. Wir hatten ein Superprogramm, zum Beispiel waren wir im Schokoladenmuseum und im Kölner Dom und abends natürlich in der Disco.
● Wie war die Erfahrung in Deutschland?
○ Super. Vor Deutschland hatte ich ein bisschen Angst, aber die Erfahrung war toll. Es ist cool, dass man eine neue Kultur kennenlernt und die neuen Leute waren alle sehr nett. Ich bin froh, dass ich es gemacht habe.

4b Hört nun das Interview mit Timur. Notiert Stichpunkte zu den Fragen.

● Danke Natascha. Kommen wir nun zu meinem zweiten Gast: Timur.
Hallo Timur, woher kommst du?
○ Hallo, ich komme aus der Mongolei.
● Und wo wohnt die Gastfamilie?
○ Meine Gastfamilie wohnt in Hamburg, im Norden von Deutschland.
● Und wer gehört zu deiner Gastfamilie?
Die Familie ist klein. Meine Gastmutter Meike, mein Gastvater Sebastian und ich habe eine Gastschwester: Laura. Laura ist aber erst 12. Und wir haben einen Hund: Bruno.
● Was ist anders in Deutschland?
○ Ganz viel! Es ist so ganz anders als bei mir zu Hause: das Wetter, die Leute … Die Deutschen fahren total viel Fahrrad. Ich bin dann auch mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Am Anfang war das schwierig, aber dann hat es viel Spaß gemacht. Und der Weihnachtsmarkt. Es ist superfrüh dunkel und man trifft sich in der Kälte und isst und trinkt dort etwas. Das war sehr schön.
● Wie ist das Essen?
○ Auch anders, zum Beispiel habe ich hier Nudeln mit Zucker gegessen. Das habe ich noch nie gegessen, aber es war sehr lecker. Meine Gastmutter hat viel mit mir zusammen gekocht. Die Rezepte möchte ich mit in die Mongolei nehmen und dort auch ausprobieren.
● Und Reisen in Deutschland: Wie war das?
○ Ich bin viel gereist und habe Berlin, Frankfurt, Dresden und München gesehen. Und in den Osterferien sind wir nach Bayern gefahren. Wir hatten Schnee und Sonne. Das war super. Dort bin ich zum ersten Mal Ski gelaufen. Das war schön!
● Wie war die Erfahrung in Deutschland?
○ Es war total cool und ich will auf jeden Fall wiederkommen.

Plateau 3

4a Schnelles Sprechen. Hört das Beispiel. Sprecht dann zu zweit.

● Wo wohnst du?
○ Du möchtest wissen, wo ich wohne? Ich wohne in Hamburg. Wann hast du Geburtstag?
● Du fragst mich, wann ich Geburtstag habe? Am fünften August. Wie heißt dein Englischlehrer?
○ Du weißt nicht, wie mein Englischlehrer heißt? Er heißt Mister Robbins. Kommst du morgen mit zur Party?
● Du willst wissen, ob ich morgen mit zur Party komme? Na klar. Wohin fährst du im Sommer …

9b Kontrolliert mit der CD.

Caro: Hey!
Alle: Hey!
Caro: Ich hab' die Karten für das Open-Air-Festival: Rock im Wald.
Jenny: Oh, super! Zeig mal.
Felix: „Donkeys for Rent"? Cool!
Jenny: „French Fries" – ich liebe diese Band! Warte mal, kommt ihr beide eigentlich auch mit?
Felix: Wie viel kostet die Karte eigentlich?
Caro: 60 Euro!
Jakob: Was? 60 Euro – so viel?
Caro: Ja, Mann, da kommen 20 Bands.
Felix: Und woher hast du so viel Geld?
Caro: Von meiner Oma! Und ich hab gespart.
Jenny: Ja, ja.
Jakob: Für 60 Euro, da bekomm' ich ja fast neue Fußballschuhe.

Transkripte der Hörtexte im Arbeitsbuch

Im Folgenden finden Sie die Hörtexte, die nicht im Arbeitsbuch abgedruckt sind.

geni@l klick – Deutsch für Jugendliche – Arbeitsbuch A2 von Birgitta Fröhlich, Ute Koithan, Maruska Mariotta und Petra Pfeifhofer
Copyright Langenscheidt Verlag, München

Kapitel 1: Die Klassenfahrt nach Berlin

1b Welche Information passt zu wem? Trag die Nummern von den Informationen ein.

1 Wir waren alle in der Stadt shoppen und ich habe – ähhh – viel gekauft, leider wieder zu viel!
2 Zum Glück ist nichts passiert. Nur meine Hose war dreckig.
3 6 Uhr morgens! Es war einfach sehr früh. Wir waren alle noch sehr müde.
4 Das T-Shirt ist echt spitze und ein tolles Souvenir.
5 Leider habe ich Bauchschmerzen gehabt.
6 Leider konnte ich nicht tanzen, ich war so traurig! Und mein neues Kleid ist so schön.

10b Ein Text im Perfekt. Kontrolliere mit der CD und sprich nach. Achte auf die Intonation.

1 Nach München, Berlin oder Wien? Die Klasse hat die Wahl gehabt.
2 Sie haben in drei Gruppen diskutiert.
3 Die Klasse hat zuerst einen Plan gemacht. Eine Gruppe hat das Hotel organisiert.
4 Sie haben im Jugendhotel gewohnt. Das liegt zentral. Die Leute waren sehr nett.
5 Am Morgen haben sie zuerst geduscht und gefrühstückt. Die Duschen waren ganz o. k. und das Frühstück war echt spitze!
6 Am Donnerstag haben sie die Kuppel im Reichstag besucht. Das war super!
7 Sie haben auch eine super Party gemacht und Spaghetti gekocht.
8 Die Spaghetti haben allen geschmeckt.
9 Jens und Martina haben zum Schluss die Küche aufgeräumt.

13c Viele Fragen, viele Antworten. Kontrolliere mit der CD und sprich nach.

1 Wo kann ich hier mein Gepäck abgeben?
2 Wann kann ich es abholen?
3 Kann ich bitte noch ein Glas Wasser haben?
4 Kann ich bitte noch eine Tasse Kaffee haben?
5 Kann ich bitte telefonieren?
6 Wo ist bitte die Polizei?
7 Um wie viel Uhr fährt der Bus?
8 Haben Sie Internet?
9 Wie viel kostet ein Eis?
10 Haben Sie typische Souvenirs?

14 In der Stadt. Hör zu und beantworte die Fragen.

1 Wohin will Herr Hoffmann?

● Entschuldigung, wie komme ich ...?
○ Gehen Sie die Charlottenstraße geradeaus, dann die nächste Straße rechts, das ist die Leipziger Straße. Sie gehen geradeaus bis zur Kreuzung Mauerstraße. Hier biegen Sie links ab und dann können Sie es schon rechts sehen.

2 Was sucht Frau Häfliger?

■ Entschuldigung, ich suche ...
□ Also, gehen Sie die Charlottenstraße immer geradeaus. Dann kommt das Berliner Schauspielhaus. Danach gehen Sie nach links, das ist die Französische Straße. Biegen Sie die nächste Straße rechts ab, das ist die Friedrichstraße. Dann gleich wieder links. Dann sehen Sie schon ...

Kapitel 2: Freunde haben – Freunde finden

1a Wir sind ein tolles Team! Hör zu und ordne zu.

1 Mein bester Freund ist mein Pferd Scorpio. Ich reite jeden Tag auf ihm.
2 Zum Glück gibt es Skype. Gabriel wohnt nämlich in London. Telefonieren ist da teuer.
3 Unser Freundschaftssymbol sind unsere Ketten. Da stehen unsere Namen drauf. So können alle sehen, dass wir beste Freundinnen sind.
4 Ich habe Ärger mit meiner Mutter. Sie sagt, ich telefoniere zu viel. Aber ich muss Svenja doch alles erzählen.
5 Ruben und ich? Wir haben uns beim Schwimmen kennengelernt. Jetzt trainieren wir dreimal in der Woche zusammen.
6 Gestern haben wir Freundschaftsarmbänder gekauft. Die tragen wir jetzt immer.

2a Was haben sie gemacht? Hör die Dialoge: Welcher Dialog passt zu welchem Text?

Dialog 1

● Hallo David.
○ Hi, wo warst du denn letzte Woche?
● Ich war mit zwei Freunden in den Ferien.
○ Und wie war's?
● Toll! Wir hatten viel Spaß und das Wetter war total schön.

Dialog 2

● Warst du krank?
○ Ja, ich hatte Fieber.
● Schade, das Spiel war super.

Dialog 3

● Kommst du jetzt?
○ Ich komme gleich. Ich muss Klara noch schnell eine SMS schreiben. Kann heute leider nicht. Muss auf meinen kleinen Bruder aufpassen. Super Film. Schade ...

Dialog 4

● Hallo?
○ Hi Basti!
● Hallo Gloria! Wo warst du denn? Ich habe 20 Minuten auf dich gewartet!
○ Tut mir leid. Ich hatte ein Problem ...

5c Hör Rudolfs Geschichte und vergleiche mit deinem Text.

Gestern bin ich um Viertel vor sieben aufgewacht. So früh!!! Ich habe geduscht. Um Viertel nach sieben habe ich Cornflakes gegessen – lecker! Ich habe gewartet, aber Otto hat mich nicht abgeholt. Komisch. Ich habe Otto angerufen, aber er hat nicht geantwortet. Was machen? Ich bin mit dem Fahrrad zu Otto gefahren. Ich habe an Ottos Tür geklingelt. Keine Antwort – niemand da. Ich habe die Zeitung gesehen ...

5e Vergleiche deine Geschichte mit der Geschichte auf der CD.

Ich habe die Zeitung gesehen. Oh Mann! Es ist die Sonntagszeitung gewesen. Ja klar! Sonntag ist keine Schule und Otto und seine Familie haben natürlich noch geschlafen. Nach zwei Minuten hat Ottos Mutter die Tür aufgemacht und gefragt: „Was willst du denn hier?" Peinlich. Sie war ziemlich sauer und ich habe mich sofort entschuldigt. Dann bin ich nach Hause gefahren und habe mich wieder ins Bett gelegt. Das war ein Morgen!

6b Warum ...? Kontrolliere mit der CD.

1 Wir haben gewonnen, weil Sven drei Tore gemacht hat.
2 Sara ist zu Hause geblieben, weil sie Kopfschmerzen hat.
3 Alexandra ist wütend, weil Martina gelogen hat.
4 Ich gehe mit Jonas in die Sporthalle, weil wir für das Match trainieren müssen.
5 Ich mag Lea, weil sie so nett ist.
6 Lukas hat die Aufgabe nicht verstanden, weil er mit Paul gequatscht hat.

8c Hör zu und sag das Gegenteil.

ehrlich – unehrlich
sympathisch – unsympathisch
klug – dumm
lustig – traurig
zuverlässig – unzuverlässig
pünktlich – unpünktlich
schön – hässlich
sportlich – unsportlich
mutig – feige

10b Meine beste Freundin. Kontrolliere deine Lösungen aus a.

Meine beste Freundin heißt Miriam. Ich habe sie in der Schule kennengelernt. Jetzt gehen wir beide in die 10. Klasse. Miriam ist 16 Jahre alt und hat am 25. Oktober Geburtstag. Wie ich wohnt sie in Aachen, das liegt im Westen von Deutschland. Sie hat einen Bruder und zwei Schwestern. Ihr Vater ist Architekt, ihre Mutter ist Ingenieurin. In unserer Freizeit gehen Miriam und ich tanzen, wir machen klassisches Ballett. Am Wochenende übernachte ich manchmal bei ihr oder sie schläft bei mir. Dann haben wir immer viel Spaß. Wir kochen auch oft zusammen. Ich mag Miriam, weil sie immer lustig ist. Miriam ist sehr zuverlässig, das finde ich wichtig. Sie ist auch ehrlich und hilft mir immer.

12b Minidialoge. Kontrolliere mit der CD.

1 ● Wie gefällt dir mein neuer Schal?
○ Ich finde ihn sehr schön.

2 ● Wer hilft mir bei den Hausaufgaben?
○ Frag doch Uwe, der ist gut in Bio.

3 ● Wie schmeckt euch der Salat?
○ Na ja, geht so.

4 ● Zeigst du mir mal dein Zimmer?
○ Später, ich habe nicht aufgeräumt.

5 ● Könnt ihr uns euren Ball geben?
○ Nein, wir machen noch ein Match.

6 ● Was schenkst du ihm zum Geburtstag?
○ Wem? Frank? Keine Ahnung.

7 ● Passt dir das T-Shirt?
○ Ich weiß nicht. Es ist ein bisschen groß.

Kapitel 3: Du bist der Größte!

2b Ein Test. Hör die Interviews mit Marius und Teresa. Notiere die Informationen in der Tabelle.

● Willkommen bei „Sport im Trend". Heute sprechen wir über etwas andere Sportarten als Fußball oder Tennis. Bei mir im Studio sind Marius Degenhardt, 15 Jahre aus Chemnitz. Hallo Marius.
○ Hallo.
● Und Teresa Tauber. Sie ist 16 Jahre alt und kommt aus Dortmund. Herzlich willkommen.
■ Hallo.
● Wir haben euch eingeladen, weil ihr Sport macht. Aber Sportarten, die nicht so populär sind. Marius. Was machst du?
○ Im Moment mache ich Bogenschießen.
● Bist du im Verein?
○ Ja, schon. Aber mein Vater übt auch mit mir. Zu Hause im Garten.
● Und du Teresa? Bist du im Verein?
■ Ja, schon drei Jahre.
● Und welche Sportart machst du?
■ Voltigieren. Also, Turnen und Akrobatik auf einem Pferd.
● Was gefällt euch an den Sportarten?
■ Ich finde es gut, dass man das nicht alleine macht. Wir sind ein Team. Ich und zwei Mädchen und unser Pferd. Und ich mag die Figuren. Das sieht echt gut aus.
● Und du, Marius?
○ Na ja, meine Freunde treffe ich auch. Aber nicht beim Sport. … Ich mache lieber was alleine.
● Und was magst du noch an deinem Sport?
○ Bogenschießen ist neu für mich. Ich probiere gerne was Neues. Und es sieht cool aus.
● Ich glaube, ihr seid beide schon ganz gut. Wie oft müsst ihr trainieren?
■ Wir üben etwa drei Stunden pro Woche im Team. Aber das ist zu wenig für mich. Also habe ich oft auch noch eine oder zwei Stunden alleine Training.
● Und du Marius?
○ Ich mache zwei oder drei Stunden Training. Das ist genug. Ich habe noch andere Hobbys.
● Was kostet euer Sport?
○ Das Material, also Bogen und Pfeile, kosten mehr als 200 Euro. Das ist nicht billig.
● Und dein Sport, Teresa?
■ Also, den Verein bezahlen meine Eltern. Aber ich kaufe meine Sportsachen selbst. Das sind so 100 bis 200 Euro im Jahr.
● Marius. Du hast gesagt, dass du noch andere Hobbys hast.
○ Ja, ich treffe oft meine Freunde. Wir fahren Skateboard, sehen Filme, machen Musik.
● Und du Teresa?
■ Na ja, Reiten und Turnen finde ich toll. Und meine Freundinnen und ich fahren im Winter Ski. Aber ich spiele auch Trompete und ein bisschen Saxofon.
● So. Jetzt haben wir euch ein bisschen kennengelernt und die ersten Zuhörer haben Fragen …

5a Daten und Termine. Hör zu und ordne zu.

● Der 31. Dezember ist Silvester.
○ Der Tag der Arbeit ist am 1. Mai.
● Die Schweizer feiern ihren Nationalfeiertag am 1. August.
○ Der 14. Februar ist Valentinstag.
● Und am 22. April ist der internationale Tag der Erde.
○ Für viele Kinder ist der 24. Dezember der wichtigste Tag beim Weihnachtsfest. Das ist Heiligabend und es gibt Geschenke.

7a Daniela hat viele Termine auf der Mailbox. Hör zu und notiere die Daten.

● Oh, so viele neue Nachrichten. Mal abhören.
○ Hier ist die Mailbox von Daniela Hocker. Sie haben fünf neue Nachrichten.
Erste Neue Nachricht:
■ Hallo Dani, hier ist Susa. Im Sportclub ist bald Jugenddisco. An einem Samstag, am 9. Mai. Kommst du mit? Melde dich.
○ Nächste neue Nachricht:
□ Hi, hier ist Robin. Ich wollte nur mal checken, ob du an das Geschenk für unseren Tanzlehrer gedacht hast. Der hatte doch am 7. März Geburtstag und wir feiern morgen. Tschau.
○ Nächste neue Nachricht:
▲ Hallo Daniela. Hier ist der Vater von Susa. Ich rufe noch einmal wegen des Basketballturniers an. Hast du Lust? Willst du nicht mitmachen? Das Turnier ist in zwei Wochen, das ist der 16. Mai. Wir freuen uns auf dich. Wir brauchen gute Spieler. Ruf doch mal zurück. Danke.
○ Nächste neue Nachricht:
△ Hallo, hier ist Lina. Du hast doch gesagt, dass du reiten lernen willst. Wir haben nächsten Monat ein Probetraining. Das kostet nichts. Komm vorbei. Ach so: Das ist ein Sonntag, der 17. Juni.
○ Nächste neue Nachricht:
● Hallo Daniela, hier ist Mama. Ich wollte dir nur Bescheid sagen. Martin hat dir doch Karten für das Fußballspiel am 23. September geschenkt. Tut mit leid, aber der Termin geht gar nicht. Du weißt doch, dass Tante Veronika dann heiratet. Also, tausch' die Karten bitte um. Bis heute Abend. Tschüs.
○ Es sind keine weiteren Nachrichten gespeichert.

Das kann ich schon: 4 **Welche Daten hörst du? Kreuze an.**
vierzehnter April – dritter Oktober – achter November – zweiter April – dritter Dezember – siebter Mai – zweiter September

Kapitel 4: Kaufen, kaufen, kaufen ...

3a Hör zu und nummeriere die Kleidungsstücke.

1 ist ein T-Shirt.
2 ist ein Mantel.
3 ist eine Unterhose.
4 ist eine Krawatte.
5 ist ein Rock.
6 ist eine Hose.
7 ist ein Hut.
8 ist ein Bikini-Top.
9 sind Strumpfhosen.
10 ist ein Schal.
11 ist ein Pullover.
12 ist ein Hemd.

3c Hör zu und mal die Kleidungsstücke in a an.

1 ist ein gelbes T-Shirt.
2 ist ein grüner Mantel.
3 ist eine schwarze Unterhose.
4 ist eine bunte Krawatte.
5 ist ein blauer Rock.
6 ist eine karierte Hose.
7 ist ein brauner Hut.
8 ist ein rotes Bikini-Top.
9 sind schwarze Strumpfhosen.
10 ist ein weiß-blauer Schal.
11 ist ein grüner Pullover.
12 ist ein hellblaues Hemd.

4a Wer ist wer? Hör zu und schreib die Namen zu den Fotos.

1 ● Du siehst aber gut aus, Eva!
○ Danke! Da trage ich eine enge weiße Hose, einen hellgrauen Pullover und meine grauen Lieblingsstiefel.
2 ● Du siehst auch super aus Andrea!
○ Da habe ich einen kurzen Rock und ein billiges, aber schönes T-Shirt an. Das Foto ist vom letzten Sommer.
Ich hatte meine dunkle Brille und einen großen Hut auf ... und meine moderne Tasche. Ich finde, dass sie wirklich super aussieht!
3 ● Bist du das Simon?
○ Jaaa! Ich bin kein Fototyp, aber mein schwarzer Pullover und der schwarze Gürtel passen gut zu der weißen coolen Hose. Findet ihr das auch? Und die teuren schwarzen Schuhe sind auch cool! Ich habe dafür fast mein ganzes Taschengeld gebraucht ...

5b Leihst du mir? Hör die Dialoge. Wähl zwei aus, ändere Kleidungsstücke und schreib die neuen Dialoge ins Heft.

1 ● Ich gehe am Wochenende auf eine Party, leihst du mir deine blaue Jeans?
○ Ich habe keine blaue Jeans, aber du kannst meine schöne schwarze Hose haben.
2 ● Mein roter Hut passt nicht zum neuen Rock. Hast du vielleicht einen gelben Hut für mich?
○ Ich habe keinen gelben, aber mein neuer Hut gefällt dir bestimmt ...
3 ● Ich finde, dass mein neues T-Shirt zu eng ist. Was meinst du?
○ Das finde ich auch. Warte mal, ich habe ein hellblaues T-Shirt. Das ist deine Größe!
4 ● Ich brauche für Weihnachten eine schwarze Krawatte. Hast du eine?
○ Ich hab' auch keine schwarze, nur eine weiße. Die passt gut zum Hemd. Komm vorbei!

7b Im Kaufhaus. Kontrolliere mit der CD.

1 ● Gefällt dir das karierte Hemd?
○ Ich weiß nicht ..., das hellgelbe finde ich besser.
2 ● Haben Sie den schwarzen Mantel auch in Größe 40?
○ Nein, leider nicht!
3 ● Probier mal die hellblaue Bluse hier.
○ Ja, Hellblau steht mir gut!
4 ● Wie findest du die schwarze Hose zu 89.– Euro?
○ Die? Nicht schlecht. Der Preis ist auch ganz o. k.
5 ● Passt dir der schwarze Rock?
○ Der sieht super aus, aber er ist mir zu eng.
6 ● Ich möchte das grüne Top bezahlen, bitte.
○ Das macht 9 Euro 90.
7 ● Haben Sie den blauen Bikini auch in einer anderen Farbe?
○ Moment, ja, hier in Rot oder in Gelb.

8a In der Boutique. Kontrolliere mit der CD.

● Wie findest du den hellblauen Pullover und den gelben Schal?
○ Ich weiß nicht. Ich finde, dass die gar nicht zusammenpassen.
● Meinst du wirklich? Und wie findest du die dunkelblaue Jacke und das gelbe Top?
○ Die sind MEGA-out! Probier doch mal die hellblaue Jacke und die weiße Bluse an.
● Die sind viel zu groß und die stehen mir auch nicht ..., aber schau mal. Den weißen Rock und die roten Schuhe finde ich toll!
○ Ja, die sehen super aus. Probier die mal an!
● Moment ... Der weiße Rock passt mir! Den nehme ich!
○ Super! Und die roten Schuhe?
● Die sind schön, aber leider zu teuer. Die nehme ich nicht.

11b Auf dem Markt Kontrolliere mit der CD.

● Hallo junger Mann, was darf's sein?
○ Ein Kilo Orangen, bitte.
● Sonst noch etwas?
○ Ja, sechs Eier und ein Brot.
● Moment. ... So bitte schön. Noch etwas?
○ Ich hätte gern noch eine Flasche Mineralwasser und drei Gläser Joghurt.
● Hier bitte sehr! Ist das alles?
○ Ja, danke. Wie viel macht das?
● Macht zusammen 9 Euro 80.
○ Bitte schön. Auf Wiedersehen!

Plateau 1: Testtraining

Interview: Hör das Interview und kreuze an. (a, b oder c)

● Guten Morgen, hier ist das Jugendradio aus dem Norden mit Information und Musik für junge Leute auf der ganzen Welt. Heute sprechen wir in unserer Sendung über Sport: über die Lieblingssportarten von Jugendlichen und über eine Sportreise. Kommen wir zu unserem ersten Thema. Welchen Sport machen die Jugendlichen heute gerne?
Fußball ist immer noch der beliebteste Sport, aber wir haben drei Jugendliche gefragt und sie erzählen uns etwas zu ihrem Lieblingssport.
○ Hallo, ich heiße Laura und bin 16 Jahre alt. Als ich jünger war, hab' ich Karate gemacht und fand es klasse, aber jetzt finde ich Pferde besser! Es ist echt unglaublich, wenn man galoppiert. Ich fühl' mich dann total frei. Ich liebe diese Tiere. Fußball hatte ich auch mal überlegt, aber das ist doch eher was für Jungen.
● Danke Laura, und du?
■ Hallo, ich heiße Yannik und bin auch 16 Jahre alt. Mein Lieblingssport ist Fußball. Klar! Für Fußball braucht man nur ein paar Leute und einen Ball. Das ist super! Egal in welchem Land, wann und wo – man kann es immer spielen. Ich spiele auch in einem Verein und am Wochenende haben wir dann die Spiele. Das macht total viel Spaß.
● Danke, kommen wir zu unserem letzten Gast.
□ Ja, hallo, ich bin Erik und bin 15 Jahre alt. Ich mache zweimal pro Woche Karate und habe schon den ersten schwarzen Gürtel. Karate ist ein Sport aus Asien und ich mag Karate gerne, weil es ein sehr schöner Sport ist, Spaß macht und ich mich sicherer fühle. Und in der Schule bin ich jetzt auch besser, weil ich mich besser konzentrieren kann. Karate hilft da sehr!

Anzeige: Hör die Anzeige und kreuze an. (a, b oder c)

● Danke an die 3! Kommen wir zu unserem nächsten Thema: Sportreisen! Und da erzählt uns Herr Nielsen von Adler Adventure nun etwas.
○ Ja, hallo, heute spreche ich über eine Superreise: eine Kletterreise. Du kletterst gern, aber du hast es noch nie in der freien Natur ausprobiert? Du hast Lust auf Abenteuer in der Natur und reist nicht gern allein? Dann gefällt dir vielleicht das neuste Angebot vom Reiseveranstalter Adler Adventure. Adler Adventure fahren mit maximal 10 Leuten im Sommer ins italienische Arco am Gardasee.
In Arco kann man sehr gut klettern, auch wenn man noch nicht oft geklettert ist. Zuerst bekommt ihr dort einen Theoriekurs: Was ist wichtig beim Klettern? Was macht man, wenn es schwierig wird? Das probiert ihr dann an kleineren Bergen aus. In der zweiten Woche fahrt ihr auf höhere Berge und klettert dort. Oben auf dem Berg könnt ihr alles sehen. Das ist fantastisch!
Ihr macht dort eine Pause und dann geht es mit der Bahn wieder ins zurück nach Arco. Natürlich gibt es bei Arco Spezialisten. Sie können euch immer helfen.
Interessiert? Dann ruf an oder schreib eine Mail: Adler Adventure 089-567 574 83 oder adler.adventure@hotmail.com

Kapitel 5: Wohnräume – Wohnträume

1a Wohnen in den Ferien. Hör zu. Wer möchte wo wohnen? Schreib die Namen der Jugendlichen zu den Fotos.

● Bald sind ja Ferien und ich möchte wissen, wo ihr gerne in den Ferien wohnt. Beginnen wir bei dir, Leo.
○ Ja, ich bin gern allein und reise am liebsten nur mit meinem besten Freund. Ich finde es toll, wenn es keine Hotels, keine Touristen, keine richtigen Straßen gibt. Ich mag einfach die Natur, die kalten Nächte und die heißen Tage ... Deshalb ist ein Zelt für mich das Beste, am liebsten in der Wüste in Afrika, auch wenn es etwas verrückt ist. Es kann auch auf dem Auto stehen!
● Und wie ist es bei dir Lukas? Wo wohnst du gerne in den Ferien?
■ In einem Wohnwagen am See oder am Meer wohnen, das finde ich toll. Morgens aufstehen und gleich ins Wasser springen oder abends spät noch baden können und in der Abendsonne essen – das finde ich einfach genial.
● Und du Marianne? Wo möchtest du in den Ferien wohnen?
■ In einem schönen Hotel wohnen – auch nur für eine Nacht – finde ich einfach cool. Da habe ich alles: ein schönes, großes Zimmer mit Balkon, ein Schwimmbad, gutes Essen, ...
● Und wie ist es bei dir Eric?
□ Ich weiß, dass manche Leute das total langweilig finden, aber ich bin gern mit meinen Eltern und meinen Geschwistern in einem kleinen Haus – nicht in der Stadt und auch nicht in einem Dorf. Wir fahren schon im dritten Jahr aufs Land.
Wir fahren nicht Auto. Nur Mountainbike. Wir holen selber frisches Obst und Gemüse, Milch und Fleisch bei unseren Nachbarn. Und das Coolste für mich und meinen Bruder ist die nahe Kletterwand und manchmal einfach ...

3b Mein Lieblingsplatz

1 ● Hast du schon den Text zum Thema „Mein Lieblingsplatz" geschrieben, Camilla? Ist gar nicht so einfach, ich habe eigentlich gar keinen Lieblingsplatz.
○ Ich schon, ich habe sogar zwei: mein Zimmer und den Garten vor dem Haus. Zum Glück muss ich mein Zimmer nicht mit meinen Geschwistern teilen.
● Ja, das ist super. Wir müssen aber noch mehr schreiben. Moment, ich schau mal ... Also, hier steht: Warum ist das dein Lieblingsplatz und was machst du da?
○ Kein Problem. Wichtig ist, dass ich in meinem Zimmer auch einige Stunden allein bleiben kann. Da geht es mir gut, weil niemand mich stört. Im Sommer bin ich den ganzen Tag im Garten.
● Und was ist mit deinem anderen Lieblingsplatz?
○ Das ist der Garten. Da bin ich im Sommer den ganzen Tag. Normalerweise spiele ich dort, turne und übe Figuren, weil ich ja in der Tanz-AG bin. Oft besuchen mich auch meine Freundinnen, so wie du, und zusammen haben wir großen Spaß. Ja, und im Garten arbeite ich auch gerne für die Schule, unter dem riesigen Baum. Und da schreibe ich jetzt auch gleich den Text für Deutsch. Wir können die Hausaufgaben zusammen machen, hast du Lust, Lara?

2 ● Ja, Camilla, jetzt weiß ich auch, was ich schreiben kann. Nämlich, dass es mir in meinem Zimmer gut geht. Da arbeite ich für die Schule, lese, höre Musik und denke manchmal einfach nur nach. Ich bin gern und auch lange in meinem Zimmer, besonders am Abend, wenn es nichts Besonderes im Fernsehen gibt.
○ Ja, komm, ist doch gut, schreiben wir den Text ...

3 ● Philip, kannst du uns jetzt deinen Text zum Thema „Mein Lieblingsplatz" vorlesen?
○ Ja, kann ich machen. Moment.
Mein Lieblingsplatz
Ich teile mein Zimmer mit meinem Bruder. Unser Zimmer ist nicht sehr groß. Ich bin am liebsten im Hobbykeller. Hier kann ich mein Mofa und mein Mountainbike reparieren und andere kleine Arbeiten machen. Einmal in der Woche übe ich mit meinem Freund: Er spielt Schlagzeug und ich Saxofon.
● Nun, das ist ein bisschen kurz. Aber die wichtigsten Argumente sind da. Wer kann noch vorlesen?

4a Welche Möbel sind das?

Der Schreibtisch ist Nummer 1.
Der Stuhl ist Nummer 2.
Der Kleiderschrank ist Nummer 3.
Das Fenster ist Nummer 4.
Der Teppich ist Nummer 5.

7a Was sagen Susy und Klaus zum Thema Aufräumen? Hör zu und schreib Stichwörter zu den Mindmaps.

● Hallo, Susy, Hallo Klaus! Danke, dass ihr zu uns ins Studio gekommen seid. Wir möchten euch etwas besser kennenlernen und euch einige Fragen zum Thema Aufräumen stellen. Wie ist es bei dir, Susy? Bist du ordentlich, oder unordentlich? Räumst du dein Zimmer oft auf? Erzähl mal!
○ Ja, ich bin extrem ordentlich. Ich räume es jeden Tag auf.
● Das ist aber toll! Sag mal, wann räumst du denn dein Zimmer am liebsten auf?
○ Ja, ... so am Morgen, vor der Schule geht es schneller und mit Musik ist es auch gar nicht langweilig.
● Räumst du allein auf?
○ Ja, schon! Nur wenn ich Probleme habe, rufe ich meine Mutter. Sie hilft mir und gibt mir manchmal auch gute Tipps.
● Dein Zimmer ist also immer in Ordnung?
○ Ja, denn nur so fühle ich mich wohl. So habe ich auch mehr Freizeit als meine Freunde ...
● Wie meinst du das?
○ Also, meine Freunde haben oft Chaos in ihrem Zimmer und sie sind dann gestresst und genervt, denn sie müssen ihre Sachen oft und lange suchen.
● Das verstehe ich! Und wie ist es bei dir, Klaus? Bist du auch so ordentlich wie Susy?
■ Nein, sicher nicht, ich bin sehr chaotisch und mein Zimmer ist immer unordentlich. Das ärgert meine Eltern, aber mich persönlich nicht ...
● Gibt es dann Probleme zu Hause?
■ Ja, und oft diskutieren wir ... ja ...
● ... und dann?
■ Ja, dann räume schon etwas auf, aber ich finde Aufräumen schrecklich langweilig und gar nicht kreativ. Und mein Zimmer wird sowieso schnell wieder unordentlich ...
● Aha! Und was machst du also lieber?
■ Ja, ... Ich koche lieber und helfe gern in der Küche. Da kann ich richtig kreativ sein und dann bin ich auch fleißig!
● Das ist aber interessant. Ich wünsche dir viel Spaß beim Kochen, aber vielleicht auch beim Aufräumen ...
Wir sprechen nächste Woche über ein anderes Thema.
Ich danke euch, bis dann, tschüs!

7c Hör zu. Wer spricht?

● ... Wo ist mein Buch schon wieder ... da ist es nicht, dort auch nicht. Macht nichts, das finde ich später schon ...
○ ... am besten legst du alle deine T-Shirts in die Kommode links, dann hast du rechts Platz für die Socken und die ...

8a Peter soll aufräumen. Wohin sollen die Sachen? Hör zu und zeichne ein wie im Beispiel.

1 Peter bring bitte endlich deine Schuhe in den Flur und stell sie in den Schuhschrank.
2 Leg bitte deinen Pullover in den Schrank und häng' auch deine Jacke in den Schrank.
3 Stell bitte dein Skateboard in den Flur, an den Schuhschrank.
4 Stell den Stuhl an die Wand rechts und häng auch den Spiegel an die Wand.
5 Leg deine Schulsachen auf den Küchentisch und nicht wieder auf den Boden, bitte!
6 Stell bitte die Flasche auf den Küchentisch.

Kapitel 6: Wie geht's denn so?

2c Hör die Dialoge und lies die Aussagen. Was stimmt? Was stimmt nicht? Kreuze an.

1 ● Sieh mal Sonja. Die Bluse ist doch super. Oder?
○ Boah, ja, die ist total süß für dich.
● Die nehme ich. Und du?
○ Ich finde das rote Kleid toll.
● Stimmt, das ist cool. Aber auch nicht billig.
○ Ja, schon. Aber meine Oma hat mir Geld geschenkt. Jetzt kann ich das Kleid kaufen. Ich bin total happy.
● Na, dann ist ja alles okay.

2 ● Hi Yvonne. Alles klar?
○ Jaaaaha ...
● Wie war das Wochenende? Erzähl ...
○ Super. Ich habe Nils auf der Party getroffen. Er ist ja so ..., ach!
● Das heißt?
○ Nils und ich sind zusammen!
● Herzlichen Glückwunsch!

3 ● Wo sind denn ...? Oh Mann, das darf nicht wahr sein!
○ Hi Max, was ist los?
● Ach, lass mich in Ruhe. Ich suche mein Geld. ... 20 Euro! Weg ..., einfach weg! So ein Mist!

4 ● Hi Flora. Ich bin's, Teresa.
○ Hi Teresa.
● Du, Flora, ... ich komme heute Abend nicht mit.
○ Was??? Du kommst nicht mit? Oh Mann, Teresa ...
● Ich will ja zur Party. Aber ich darf nicht. Meine Mutter sagt, ich soll zu Hause bleiben.
○ Wieso das denn?
● Weil der letzte Test in Mathe so schlecht war. Ich soll jetzt lernen und nicht zu Partys gehen.
○ Das ist ja echt blöd ... Aber sei nicht traurig ...
● Ich bin nicht traurig. Ich bin total sauer. Das ist so gemein.

5 ● Okay, okay. Ich verstehe schon. Wir haben im Moment wenig Geld. Es gibt also keinen Urlaub in der Karibik. Super. Und wir fahren eine Woche an die Ostsee. Ganz toll! Ganz, ganz toll!
○ Na komm, Cindy. Eine Woche Ostsee ist doch besser als nichts.

6 ● Mensch, Kurt. Ich freue mich so.
○ Ich mich doch auch. Wir gehen zu einer Party und Mama und Papa können nicht sagen: „Um 10 seid ihr aber wieder zu Hause."
● Das war eine coole Idee von Max. Wir können bei ihm schlafen und wir gehen zusammen zur Party.
○ Und wenn wir bei Max schlafen, dann sagen Mama und Papa sowieso immer: „Okay. Ja, der Max. … Das ist ein netter Junge."
Ja, ja, … Hey, Martin, das ist echt cool.

4a Emanuel ist neu. Hör Ben, Gary und Lena auf dem Schulhof. Ergänze.

● Sieh mal, wer da kommt. Meine kleine Schwester.
○ Hi Lena. Wie geht's?
■ Hi Gary. Danke gut. Und euch?
○ Na ja, ganz gut. Da hinten ist der Neue aus unserer Klasse.
■ Der Neue? Wo? Wer? Sag doch mal, Ben.
● Na, der mit der schwarzen Jacke. Er heißt Emanuel.
■ Aha. Und Gary … Was sagst du? Wie ist der Neue so?
○ Ich weiß nicht. Der spricht nicht mit uns. Komisch.
■ Wo kommt er denn her?
● Aus Frankreich.
■ Ach so, er ist Franzose.
○ Nein, er ist Deutscher. Aber seine Eltern haben in Frankreich gearbeitet.
● Der Neue ist ein Streber. Der antwortet immer richtig. Er weiß immer alles.
■ Hey Ben. Das stört dich? Du weißt doch auch immer alles.
● Das ist doch ganz was anderes. …
■ Ach so? …
● Also, ich mag ihn nicht. Er ist so anders. So arrogant. Die Klamotten und wie der uns ansieht …
■ Habt ihr schon mal mit ihm geredet?
● Wir? Nee, wieso denn wir? Er ist doch der Neue … Sag mal, findest du den etwa gut?

6 Entschuldigung und Widerspruch. Welche Antwort passt zu welcher Aussage?

1 Na endlich! Wo warst du denn? Ich habe mir schon Sorgen gemacht!!!
2 Du bist so gemein! Ich mag dich so gerne. Aber du willst mit Katja zusammen sein.
3 Hey! Ich bekomme noch 10 Euro von dir!!
4 Was ist los? Ich habe lange nichts von dir gehört.
5 Mario ist so ein Idiot.
6 Wo warst du gestern? Warum bist du nicht mit ins Kino gekommen?

8b *sollen, dürfen, können, wollen, müssen*. Kontrolliere mit der CD.

A ● Ich bin so müde!
○ Du musst früher ins Bett gehen.

B ● Komm doch mit zur Party!
○ Mein Vater hat „Nein" gesagt. Ich darf nicht.
● Oh, wie blöd!

C ● Können wir zusammen Mathe lernen?
○ Gerne, kein Problem. Wann wollen wir uns treffen?

D ● Uns ist langweilig. Dürfen wir fernsehen?
○ Nein, zuerst müsst ihr die Hausaufgaben fertig machen.

E ● Ich bin echt sauer auf dich. Ich will dich nie wieder sehen!
○ Bitte! Können wir nicht wieder Freunde sein?
● Niemals!

F ● Du sollst zum Direktor kommen.
○ Ich? Ich habe nichts gemacht.
● Dann musst du auch keine Angst haben.

So lerne und übe ich: 5 Ich lerne mit Dialogen: Ich höre und spreche nach und achte auf Aussprache und Intonation.

1 ● Hey, was ist los?
○ Ach, ich bin genervt.
● Warum?
○ Ich habe Ärger mit meiner Mutter.

2 ● Mach sofort die Musik leiser!
○ Aber die muss man doch so laut hören!

Kapitel 7: Wie schmeckt's?

2b Ein Quiz zum Thema Essen. Hör zu und vergleiche mit deiner Lösung.

● Hast du das Quiz gemacht?
○ Klar.
● Gut, dann schauen wir mal, was du alles richtig hast.
Nr. 1: In welchem Land nehmen sich die Leute am meisten Zeit zum Essen? Das ist die Türkei.
○ Oh Mann, falsch.
● Nr. 2: Wo isst man am meisten Brot? Richtig ist auch die Türkei.
○ Wieder falsch.
● Tja, Pech.
Nr. 3: Wie viel Prozent der Deutschen essen täglich ein Stück Schokolade? Das sind nur 1%.
○ Super, da hab ich gut geraten! Nun habe ich immerhin einen Punkt.
● Es fehlen ja auch noch ein paar Fragen.
Nr. 4: Welches Land produziert am meisten Eis? Richtig ist: Deutschland.
○ Ich hab' gedacht, es ist Italien – hab ich falsch.
● Kommen wir zur vorletzten Frage, der Frage Nr. 5: Wo isst man am meisten Fleisch im Jahr? Na?? In Spanien.
○ Ja, das hab' ich gewusst! Richtig!
● Und die letzte Frage. Nr. 6: Wo wird in Europa am meisten Kaffee getrunken? Richtig ist … Finnland.
○ Super, auch richtig. Da hab' ich drei Fragen richtig. Die Hälfte, hmm, gar nicht so schlecht.

3a Was sagt Miriam? Was sagt sie nicht? Kreuze an.

Hallo, ich bin Miriam. Ich esse morgens um 9 Uhr meist einen Toast mit Marmelade und trinke einen Orangensaft. Dann gehe ich zur Schule. Seit einem Jahr haben wir eine Schulkantine. Da esse ich am Montag und am Mittwoch in der Schule, weil ich dann auch am Nachmittag Unterricht habe. Am Dienstag esse ich bei meinen Großeltern. Da gibt es manchmal sogar Hähnchen mit Pommes, mmmh. Donnerstag und Freitag gehe ich nach der Schule nach Hause und koche selbst etwas, zum Beispiel Spiegelei oder Nudeln. Abends, so um halb sieben, essen wir alle zusammen. Meine Mutter kocht und ich helfe ein bisschen. Manchmal koche ich auch mit meiner Schwester, das ist lustig. Wir essen abends warm und es gibt oft Paprika, Tomaten und Salat, Kartoffeln und Fleisch.

7b Minidialoge. Kontrolliere mit der CD.

1 ● Was schenkst du deiner Mutter zum Geburtstag?
○ Ich weiß noch nicht. Sie hat keine Wünsche.

2 ● Geht Anna mit ihrer Freundin ins Restaurant?
○ Nein, allein.

3 ● Unseren Eltern hat der Film nicht gefallen. Und dir?
○ Der Film war super.

4 ● Hallo Luise, hallo Maria. Gebt ihr bitte eurer Mutter dieses Buch von mir?
○ Hallo Frau Schulze. Klar machen wir.

5 ● Was schmeckt Ihren Kindern besser: Pizza oder Spaghetti?
○ Sie essen lieber Spaghetti als Pizza

10a Rund ums Essen. Was mag Julia, was nicht? Notiere.

Also, was esse ich gern? Was esse ich nicht gern?

Ganz klar: Mein Lieblingsobst sind Äpfel, aber ich mag auch Melonen gerne. Absolut eklig finde ich Bananen. Die mag ich gar nicht!!!

Und Würstchen mit Senf mag ich auch nicht. Das geht gar nicht! Sonst esse ich fast alles und besonders gern Spaghetti – klar! Und Pizza. Und Süßes mag ich auch: Schokolade, Kuchen, Eis. Alles super, nur Kaugummi mag ich nicht gern.

11b Kontrolliere mit der CD. Sprich nach und achte auf die Intonation.

1 ● Heute gibt es Spaghetti
○ Ohh, schon wieder Spaghetti!

2 ● Claudia, das Essen ist fertig.
○ Ich komme sofort.

3 ● Möchtest du noch ein Stück Kuchen?
○ Nein danke, ich habe keinen Hunger.

4 ● Können wir jetzt essen?
○ Ja, ja, das Essen ist gleich fertig

5 ● Hast du schon gegessen?
○ Ja, bei Mario.

6 ● Magst du Äpfel?
○ Nein, Obst esse ich nicht so gerne.

7 ● Wann gibt es bei euch Abendessen?
○ Immer um 18 Uhr.

8 ● Ich hab' Schokoladenkuchen gemacht.
○ Mmmh, wie lecker.

13a Im Bistro – eine Bestellung. Hör das Beispiel.

● Hallo, was möchtest du trinken?
○ Ich hätte gern einen Orangensaft.
● Gut, möchtest du auch etwas essen?
○ Ja.
● Was nimmst du?
○ Ich nehme einen Hamburger mit Pommes.
● So, hier das Essen. Guten Appetit.
○ Danke.

13c Hör zu und sprich mit der CD.

● Hallo, was möchtest du trinken?
○ ...
● Gut, möchtest du auch etwas essen?
○ ...
● Was nimmst du?
○ ...
● So, hier das Essen. Guten Appetit!
○ ...

15a Pablo und Matthias machen einen Nudelsalat. Hör den Dialog. Was brauchen sie? Notiere.

● Hallo Matthias.
○ Hey, Pablo. Komm rein.
● Danke. Na, was kochen wir für die Party von Julian?
○ Ich habe gedacht, dass wir einen Nudelsalat machen. Der ist total einfach und man kann ihn gut auf Partys mitbringen.
● Super, und was brauchen wir?
○ Also, zuerst brauchen wir 500 Gramm Nudeln. Dann brauchen wir – warte ... Pass auf: Du liest vor und ich suche die Sachen zusammen.
● Okay ... gut. 500 Gramm Nudeln. Dazu vier oder fünf Gurken aus dem Glas. Ah, hier steht das Glas ja schon. Dann zwei bis drei frische Pilze. Dann noch fünf Eier, ein Glas Mayonnaise und ein bisschen Salz. Dann schmeckt es besser.
○ Gut, dann haben wir alles ... Also: Gurken, Pilze, Eier, Mayonnaise – alles da.
● Okay, dann kochen wir jetzt die Nudeln?
○ Genau. Zuerst die Nudeln ... die Nudeln! Das kann doch nicht wahr sein. Ich hab' die Nudeln vergessen ... Mist, da müssen wir kurz noch mal los und welche kaufen ...

16a Was muss Anna einkaufen? Hör zu und kreuze an.

● Anna, gehst du noch einkaufen?
○ Ja, Mama, gleich.
● Schreibst du den Einkaufszettel?
○ Jaaaaha.
● Gut. Wir brauchen zwei Liter Milch, Zucker, vier Äpfel, und Kar...
○ Stopp – nicht so schnell ... Also noch mal zwei Liter Milch, Zucker ... und?
● Vier Äpfel, Kartoffeln, Brot, 500 Gramm Butter, ...
○ Warte, ... Brot, Butter.
● Und dann noch ein Glas Mayonnaise, drei Tomaten und zwei Gurken.
○ Soo viel? Ist das nun alles?
● Ja.

17b Was hat Stefan gegessen und getrunken? Hör zu und notiere in der Tabelle.

Also, das waren die Deutsch-Hausaufgaben: Was isst du am Mittwoch und am Donnerstag? Notiere. Das musste ich dann ja machen und hier ist es.
Also morgens esse ich immer das Gleiche, egal ob Mittwoch, Donnerstag oder Freitag ... Am Mittwoch habe ich ein Brötchen mit Marmelade gegessen und am Donnerstag ein Brötchen mit Käse. Und ich brauche einen Kaffee mit Milch, sonst kann der Tag nicht losgehen. Mittags esse ich warm – am Mittwoch hab' ich einen Döner gegessen und eine Cola getrunken, ich wollte nicht kochen. Am Donnerstag hat meine Mutter gekocht. Wir hatten Fisch, Salat und Kartoffeln – Bratkartoffeln, hmmm lecker. Wir hatten ein bisschen Zeit, das war echt klasse.
Zum Abendbrot hab' ich dann immer Brot gegessen mit Käse und Wurst. Abends darf ich keine Cola trinken, also hab' ich roten Tee getrunken.
Das war's.

Kapitel 8: Leseratten

16 Das hat Einstein Herrn Schmidt erzählt. Hör zu und ergänze.

● Na dann mal los, Einstein.
○ Vorgestern bin ich mit Olli in die Stadt gegangen. Wir waren im Media-Shop. Wir haben uns neue CDs angehört und ein

paar Computerspiele ausprobiert. Dann wollte ich eine neue Druckerpatrone kaufen, aber Olli musste plötzlich weg. Das war so gegen drei Uhr. Ach ja, ich habe Olli 20 Euro geliehen, die wollte er mir heute zurückgeben.
Dann haben wir uns für später verabredet. Ich sollte so um vier Uhr vor dem Internetcafé warten. Ich war um vier da, aber Olli ist nicht gekommen. Ich habe fast noch eine Stunde gewartet, dann hatte ich keine Lust mehr.
Also bin ich zum Bus gegangen und habe auf den Bus gewartet. Die Bushaltestelle ist genau gegenüber vom Museum.

● Und wo ist das Problem?

■ Dr. Schmidt isst sein erstes Pausenbrot und schaut Einstein neugierig an.

○ Moment! Also, ich hab' gewartet, und dann konnte ich Olli sehen. Olli und zwei Typen: Die sind aus dem Museum gekommen! Das finde ich ziemlich komisch, weil Olli früher nie ins Museum gehen wollte.

Plateau 2: Testtraining

2a Räum bitte auf! Was kommt wohin? Hör zu und schreib die Anfangsbuchstaben in Blau in die Skizze.

● Was für ein Chaos! Jetzt ist aber Schluss. Du musst dein Zimmer aufräumen!!

○ Schon wieder? Das hab' ich doch erst vor ein paar Tagen gemacht. Ich mach' es morgen.

● Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute. Du räumst das Zimmer jetzt auf!

○ Ist ja schon o. k. Was ist denn nicht in Ordnung?

● Stell erst einmal den Computer auf den Schreibtisch, der kann ja kaputtgehen, wenn er auf dem Boden steht.

○ Und dann?

● Ja, der Mantel gehört doch nicht aufs Bett. Häng ihn bitte in den Schrank.

○ Mantel in den Schrank – gemacht. Und jetzt?

● Ist die Unterhose schmutzig?

○ Neee.

● Na, dann leg sie doch auch in den Schrank.

○ Sonst noch was?

● Die Schuhe kommen in den Keller.

○ Ich brauch' sie aber gleich.

● Dann stell sie wenigstens unter den Schrank.

○ Oh, da ist ja auch meine Tasche. Die habe ich schon gesucht.

● Die Tasche? Die kannst du an die Tür hängen.

○ Oh, Mann. Ist jetzt langsam Schluss?

● Nein, da sind noch die Bücher. Stell sie ins Regal. ... Und das Heft ...

○ Ja, ja, ich weiß, das lege ich auf den Schreibtisch, ich muss nämlich noch Hausaufgaben machen.

● Ja, dann wird es langsam Zeit.

○ Mütter!

Gespräch: Hör das Gespräch und kreuze an. (richtig oder falsch)

● Hi, Emily, endlich antwortest du!

○ Ah, Jana ... Ich hab' noch geschlafen, ist ja noch früh. Was ist denn los?

● Ich bin total sauer, weil ich heute Abend nicht kommen kann.

○ Was? Du kannst nicht mit zu Olafs Party gehen?

● Ich darf nicht. Heute Abend um sieben kommt meine Tante. Die habe ich schon zwei Jahre nicht mehr gesehen. Ist mir aber auch egal, aber meine Eltern sagen, dass ich da nicht weggehen kann. Ich muss mindestens eine Stunde oder so bei ihr bleiben. Dann fährt natürlich kein Bus mehr und meine Eltern wollen mich nicht fahren, meine Tante ist ja da. Das machen die doch extra. Die wollen mich doch nur ärgern.

○ Was sollst du denn mit deiner Tante machen? Das ist doch absolut langweilig.

● Ja, ich weiß, aber ich kann nichts machen.

○ Mensch, das tut mir wirklich leid. Ich kann verstehen, dass du wütend bist.

● Moment, ich mach' nur mal schnell auf. Bin gleich wieder da. Das ist bestimmt der Freund von meinem Bruder ...

Radiomitteilung: Hör die Mitteilung und kreuze an. (a, b oder c)

● Es ist genau 20 Uhr. Hier ist Radio Regenbogen mit den neuesten Regionalinformationen.
Wie die Polizei mitteilt, hat jemand heute Abend 25 000 Euro aus der Stadtbank in Würzburg gestohlen. Bankdirektor Karl Ebert sagt, dass die Bank schon zu war und alle Leute weg waren. Nur die Sekretärin war noch da. Sie ist jetzt bei uns im Studio und kann uns vielleicht mehr Informationen zum Ablauf geben.
Frau Grüber, wo waren Sie, bevor sie den Diebstahl entdeckt haben?

○ Ja, also, ich war noch im Keller. Ich kontrolliere immer die Fenster und Türen, muss sehen, dass alles abgeschlossen ist und die Apparate aus sind.

● Und wann war das genau?

○ Das war um Viertel nach sechs.

● Und zu diesem Zeitpunkt ist Ihnen noch nichts Besonderes aufgefallen?

○ Nein, aber ich war gerade auf der Treppe nach oben und da habe ich plötzlich ein komisches Geräusch gehört. Es hat sich angehört wie eine Tür. Zuerst habe ich gedacht, dass das Herr Ebert, unser Direktor, ist. Deshalb habe ich mich auch nicht beeilt. Dann habe ich plötzlich den Geldschrank, ich meine, den Safe, gesehen. Die Tür war offen und er war leer.

● Was haben Sie dann gemacht?

○ Ich bin zur Tür gerannt, aber es war schon zu spät.

● Sie haben niemanden gesehen?

○ Doch. Ich habe die Diebe noch von hinten gesehen. Sie sind in ein Auto gestiegen und weggefahren.

● Können Sie die Personen beschreiben?

○ Wie gesagt, ich habe sie nur von hinten gesehen, aber ich glaube, dass es Männer waren. Sie hatten beide schwarze Mützen an und Jeans mit grauen Pullovern. Der erste hatte eine große Tasche, da war bestimmt das Geld drin.

● Ja, aber warum haben Sie im Keller nicht den Alarm gehört?

○ Im Keller hört man den Alarm sehr gut. Er ist aber überhaupt nicht angegangen. Die Diebe müssen einen Schlüssel gehabt haben und auch den Code für den Safe gekannt haben.

● Das heißt, dass eine Person aus der Bank das Geld gestohlen hat?

○ Ich weiß es nicht. Die Sache ist sehr komisch.

● Ja, das ist alles sehr mysteriös. Aber erst einmal herzlichen Dank, Frau Grüber, dass Sie zu uns gekommen sind.
Liebe Zuhörer, wie Sie sehen, gibt es im Moment keine konkreten Spuren. Deshalb sind alle Informationen wichtig. Unter der Nummer 0931 48 48 27 03 kann man die Polizei 24 Stunden am Tag anrufen.
Und nun weiter mit Informationen zum Tagesgeschehen ...

Kapitel 9: Geld regiert die Welt

3b Noch ein Gespräch zwischen Maria und ihrem Vater.

● Ja, Maria, was ist los?
○ Ich möchte über mein Taschengeld sprechen.
● Schon wieder? Na gut, raus damit.
○ Ja, bitte. Gestern habe ich eine Liste gemacht. Ich habe aufgeschrieben, wofür ich Geld brauche. Können wir darüber sprechen?
● Okay, gute Idee. Komm.
○ Ich bekomme 15 Euro Taschengeld. Hmm, meine Lieblingszeitschrift kostet 1 Euro 30, im Monat sind das 5 Euro 20. Und wenn ich einmal im Monat ins Kino gehe, sind es noch mal 8 Euro 50. Es bleiben also nur noch 1 Euro 70.
● Das verstehe ich, aber du weißt, dass deine Geschwister auch Taschengeld brauchen und wir nicht so viel Geld haben, wie die Familie von ... Wie heißt sie nochmal?
○ Stefanie. Ja, das weiß ich schon, aber ...
● Ich habe eine Idee. Vielleicht ist das die Lösung. Du kannst mein Auto waschen und ich bezahle dir dann eine Kinokarte im Monat.
○ Ja, einverstanden. Und ich kann auch im Garten helfen.
● Dann sind es 2 Euro mehr im Monat.
○ Super, dann kann ich auch etwas sparen ... Vielleicht reicht es dann auch einmal für eine CD oder ein modisches T-Shirt ...

4a Interview mit drei Jugendlichen. Hör zu und ergänze die Tabelle mit den Informationen aus dem Interview.

● Hallo Leute, wir machen heute ein Interview zum Thema Taschengeld und möchten von euch wissen, wie viel Taschengeld ihr bekommt und wofür ihr es braucht.
○ Hi, ich heiße Marco und bin 16 und bekomme 40 Euro im Monat.
■ ... ich bin auch 16 und bekomme 45 Euro im Monat, das reicht aber leider bei mir nie ... Ah, ... ich heiße Martina.
● Du bist Thomas, nicht wahr? Wie viel Taschengeld bekommst du?
□ Ja, ich heiße Thomas und bin 15. Ja ..., ich bekomme von meinen Eltern 35 Euro im Monat. Ich finde das ist ganz o. k. Kleider und Handykarte bezahlen meine Eltern, ich bezahle also nur die Kinokarte, wenn ich ins Kino gehe, und die Eintrittskarte für das Fußballspiel. Ich kaufe manchmal auch ein Getränk oder etwas zum Essen, das macht auch schon 3 bis 5 Euro. Ja, und meinem kleinen Bruder kauf' ich auch ein Geschenk zum Geburtstag.
● Und du, Martina?
■ Wie schon gesagt, meine 45 Euro reichen nie. Ich muss alles selbst bezahlen, zum Beispiel meine Handykarte (die kostet 20 Euro) und meine Lieblingszeitschrift (die kostet 5 Euro 20). Im Moment brauche ich auch 5 bis 8 Euro für Kosmetik im Monat und dann gehe ich auch gern ins Kino. Ja, und Süßigkeiten kaufe ich auch manchmal ... und Geschenke für meine Freundinnnen.
● Und du, Marco?
○ Meine 40 Euro reichen fast immer, weil ich keine Getränke, kein Essen, keine Zeitschriften kaufe. Ich spare mein Taschengeld, weil ich gern zu Konzerten gehe und die Eintrittskarten teuer sind. Für das letzte Konzert habe ich 52 Euro bezahlt. Die musste ich selber bezahlen. Die Handykarte bezahlen aber zum Glück meine Eltern.

6a Leo und Tina. Hör zu. Sammle Informationen und schreib Stichwörter.

● Tina und Leo, ich habe gehört, dass ihr beide oft einen Job habt. Wofür braucht ihr Geld? Reicht euer Taschengeld nicht?
○ Nein, leider reicht es nicht. Ich habe viele Interessen, deshalb brauche ich auch viel Geld. Ich interessiere mich zum Beispiel für Informatik, deshalb kaufe ich oft Bücher und Computerzeitschriften. Damit meine Eltern besser mit dem Computer arbeiten können, helfe ich ihnen – und dann bekomme ich 5 bis 10 Euro. Ich spiele Trompete und möchte eine neue kaufen. Für eine gute Trompete brauche ich viel Geld, deshalb mache ich auch mehrere Arbeiten für meine Großeltern. Sie wissen, dass ich viele Interessen habe, und bezahlen deshalb gut!
■ Meine Eltern können mir nicht genug Taschengeld geben. Deshalb trage ich jeden Samstagvormittag drei Stunden für eine Autofirma Zeitungen aus. Sie bezahlen nicht schlecht und so habe ich mehr Geld. Ich gehe auch manchmal zu unseren Nachbarn babysitten. Dafür bekomme ich 20 Euro. Das mache ich, weil ich gern ins Konzert gehe und die Eintrittskarten sehr teuer sind. Und bald hat meine beste Freundin Geburtstag und ich will für sie ein schönes Geschenk kaufen.

9a Interview mit Maria. Die Zeit-Präpositionen fehlen. Hör zu und ergänze.

● Hallo Maria, ist jetzt alles in Ordnung mit dem Taschengeld?
○ Ja, jetzt reicht es endlich.
● Bekommst du es einmal im Monat?
○ Nein, ich bekomme die erste Hälfte immer am ersten Samstag im Monat. Den Rest bekomme ich in der dritten Woche, ganz genau am 18. – und das finde ich gut.
● Ich weiß, dass du für kleine Arbeiten Extra-Geld bekommst. Wann bekommst du es?
○ Ja, das bekomme ich am gleichen Tag, also wenn ich die Arbeit gemacht habe.
● Und was machst du, wenn du von der Schule zurückkommst?
○ Nach der Schule komme ich immer sofort nach Hause und esse etwas. Nach dem Essen mache ich normalerweise die Hausaufgaben oder eben eine kleine Arbeit für meine Eltern. Sonst lese ich bis zum Abendessen meine Lieblingszeitschrift und höre Musik.
● Und wann gehst du ins Bett?
○ Jetzt etwas später. Seit ich 15 bin, darf ich bis 22 Uhr aufbleiben. Manchmal, wenn ich müde bin, gehe ich auch schon vor 22 Uhr ins Bett.
● Vielen Dank, Maria, für das nette Interview! Tschüs!
○ Nichts zu danken! Auf Wiedersehen!

Kapitel 10: Dies und das

1c Textchaos – Was ist denn hier los? Hör zu. Zu welchen Meldungen passen die Gespräche?

1 ● Und wie ist es für Sie gelaufen?
○ War ein anstrengendes Rennen. Und ich habe auch in den letzten Wochen viel trainiert.
● Sind Sie denn mit ihrem Ergebnis zufrieden?
○ Ja, schon. Ich war wirklich nicht langsam, aber Pierre war einfach der Schnellste.

2 ● Mensch, die sieht aber toll aus.
○ Die? Das ist doch ein Mann.
● Red keinen Quatsch. Lange Haare und dann die Klamotten – so sieht doch kein Mann aus.
○ Doch, lies mal den Artikel hier.

3 ● Zufälle gibt's! Da sucht jemand nach Altmetall und findet Gold.
○ So ein Glück möchte ich auch mal haben.

2 Eine Radiomeldung: Hör zu und markiere die richtige Antwort.

Israel: Die Lehrer von einer Grundschule bei Tel Aviv haben sich sehr gewundert. Plötzlich hatten einige Schüler viel Geld in den Händen. Die Lehrer haben sofort die Polizei alarmiert. Dann haben sie entdeckt, dass das Geld von einem Mitschüler war.
Er hat es den anderen Schülern auf dem Schulhof geschenkt.
Das Geld hat er im Bett von seinem Vater gefunden.
„Die Kinder haben sich natürlich sehr gefreut", sagt die Direktorin.

4c Wetter – mal so, mal so. Hör zu: In welcher Jahreszeit kann das sein? Wie ist das Wetter?

1 ● Hast du was vergessen?
○ Ja, meinen Regenschirm. Schnell, wo ist er? Der Bus kommt gleich.
● Sieh mal in der Kommode nach, da muss er sein. Mensch, du bist ja schon ganz nass. Komm, zieh dir schnell was Trockenes an. Es ist doch auch kalt.
○ Nee, geht nicht, ich muss weg – tschüs!

2 *Wind pfeift, eine Tür schlägt heftig*

3 ● Ich hol' schon mal die Ski aus dem Keller. Bist du dann fertig?
○ Ja, ich komme gleich. Ich suche nur noch meine Mütze.

4 ● Mir ist so warm. Ich hol' mir jetzt 'ne kalte Cola.
○ Ja, und dann komm aus der Sonne raus. Hier unter dem Baum ist es besser.

12e Wann sind die Nationalfeiertage in den D–A–CH-Ländern? Hör zu und schreib das Datum.

1 Der Schweizer Nationalfeiertag ist am ersten August. Da feiert die Schweiz ihren Geburtstag. Ich gehe dann mit meiner Familie immer auf den Sportplatz von unserem Dorf. Da grillen wir Würstchen und es gibt Salate und Brot dazu. Wenn es dunkel ist, so gegen elf Uhr, gibt es ein Feuerwerk.
2 Das Beste am Nationalfeiertag ist, dass wir da frei haben. Ich komme aus Wien und da gibt es viele politische Aktionen, aber auch Konzerte. In manchen Museen muss man an diesem Tag, also am 26. Oktober, keinen Eintritt bezahlen. Und in den österreichischen Nationalparks kann man gratis einen Führer bekommen. Das ist wirklich toll.
3 Den Tag der deutschen Einheit feiert man seit 1990 am dritten Oktober. Wir feiern da, dass Deutschland wieder EIN Land geworden ist. In der Hauptstadt, in Berlin, gibt es am 3. Oktober immer ein Riesenfest vor dem Brandenburger Tor. Da kommen dann bekannte Musikgruppen und machen Konzerte.

Kapitel 11: Talente gesucht

3b Ein Interview: „Wer ist dein Supertalent?"

● Ja, und hier sind wir wieder mit der Rubrik: „Was ist eure Meinung?" Heute haben wir drei Schüler aus der Anne-Frank-Hauptschule eingeladen. Sie sollen auf die Frage: „Wer ist dein persönliches Supertalent" antworten. Und hier ist dann auch schon Leon.
○ Hallo.
● Hallo, Leon. Welche Idole haben Jugendliche in eurem Alter? Was kannst du uns zu diesem Thema sagen?
○ Hm, für mich ist Dirk Nowitzki ein absolutes Supertalent. Er ist 2,13 m groß. In den USA hat noch nie ein besserer Nicht-Amerikaner Basketball gespielt. Dirk Nowitzki ist wirklich der Beste.
● Und wie ist Dirk Nowitzki so? Ich meine, kannst du uns etwas über seinen Charakter sagen?
○ Er ist ein sympathischer Typ – das hab' ich auch mal in einem Interview mit einem Mitspieler gelesen.
● Vielen Dank Leon ... Leons Supertalent kommt also aus dem Sport. Woher kommt deins, Julian?
■ Aus der Musik. Ich finde Michael Jackson genial. „Thriller" ist ein tolles Lied und ein fantastisches Album. Und auch die anderen Lieder gefallen mir sehr. Michael Jackson steht auch im Guiness-Buch der Rekorde, weil er von allen Musikern das meiste Geld für gute Zwecke gegeben hat.
● Das ist interessant. Das habe ich nicht gewusst. Und nun zu dir, Sandra. Wer ist dein Supertalent?
□ Also, wenn Sie mich fragen ... Kristen Stewart ist wirklich ein großes Talent. Ich finde, dass alle „Twilight"-Filme spannend sind. Aber auch in „Sneak" und „Panic Room" hat sie gezeigt, dass sie eine fantastische Schauspielerin ist.
● Danke, Sandra. Bis jetzt hatten wir Sportler, Musiker, Schauspieler. Wer ist für dich ein Supertalent, Elvira?
▲ Mein Idol ist ...

6 Musikfreak, Sportfreak oder Mathefreak? Hör zu und ordne die Aussagen zu.

1 Meine Mitschüler finden die Mathehausaufgaben total schwer. Sie sagen, dass ihnen Mathe keinen Spaß mehr macht, seit wir Herrn Hilgert haben. Ich finde die schwierigen Aufgaben toll. Ich bin nicht wie meine Mitschüler. Manchmal arbeite ich lange an einer Aufgabe, aber das macht mir sogar Spaß. Wenn ich die Lösung gefunden habe, bin ich richtig glücklich.
2 Unsere Klasse sammelt seit sechs Monaten Geld für die Klassenfahrt nach Berlin. Wir verkaufen in der Pause Kuchen, machen bei Flohmärkten mit und haben auch schon einen Discoabend organisiert. Da kommt viel Geld zusammen – aber keiner will die Kasse machen. Ich mach' das gern und habe bis jetzt noch keinen Fehler gemacht. Zahlen sind mein Hobby und meine Klasse ist froh, dass das Geld stimmt.
3 Ich bin pleite! Heute habe ich mein ganzes Taschengeld für eine Eintrittskarte für das Konzert von „Tokio Hotel" ausgegeben.
4 Wir trainieren jede Woche. Hoffentlich gewinnt meine Mannschaft dieses Jahr den Pokal!
5 Ich finde R & B total toll. Zum Geburtstag wünsche ich mir die neue CD von Bruno Mars.
6 Bogenschießen, Tauchen, Reiten, usw., usw. In den Sommerkursen kann man so viel wählen und ich möchte am liebsten alles machen.

11a Pläne für das Schulende. Lies die Fragen, hör zu und mach Notizen zu den Antworten.

● Jetzt wird es aber langsam Zeit. Es sind zwar noch fünf Monate bis zum Abschlussfest im Juni, aber die sind schnell vorbei.
○ Ja, das stimmt, Carina. Wir wollen ja ein Musical machen. Das müssen wir aber noch genau planen.
■ Also, ich habe mit Frau Stepp gesprochen. Sie kann von Februar bis Mai kommen und uns helfen.
○ Frau Stepp?
■ Ja, das ist die Tanz- und Musiklehrerin, die vor zwei Jahren aus den USA gekommen ist. Sie unterrichtet bei der Tanzschule „Rhythm and Music" und hat zweimal in der Woche Zeit.
○ Und wie bezahlen wir das Ganze?
■ Wir haben noch Geld in der Schülerkasse und dann gibt uns auch die Stadt etwas Geld.

● Das ist gut! Und wo soll das Musical stattfinden?
■ In der großen Aula.
○ Ich finde es besser, wenn wir das in der Sporthalle machen. Die ist viel größer.
■ Ja, das ist richtig, aber da machen sie im Juni und Juli alles neu. Und wenn die da arbeiten, können wir nicht in die Sporthalle.
○ Mist! Na ja, die große Aula ist auch nicht so schlecht.
● Dann müssen wir morgen ein Blatt an die Pinwand hängen und schreiben, dass wir Sänger, Tänzer und Schauspieler suchen.
○ Hat Frau Stepp gesagt, wie viele Schüler maximal mitmachen können?
■ Ja, sie hat gesagt, dass bis zu 25 Schüler o. k. sind.
● Gut, dann treffen wir uns nächste Woche am Mittwoch und laden auch die Schüler ein, die mitmachen wollen.
○ In Ordnung,

12b Ich will – ich will nicht. Hör zu und kontrolliere deine Antworten aus a.

● Na, Samira, was sagst du zu dem Vorschlag?
○ Was für eine Idee! Ich habe absolut keine Lust.
● Das ist doch toll. Ich bin so glücklich, dass sie das vorgeschlagen haben.
○ Wirklich, Jolanda? Das ist doch total peinlich. Das können die anderen machen. Das ist nichts für mich. Vor Publikum werde ich immer rot.
● Das kann ich nicht verstehen. Ich freue mich riesig, dass ich diese Chance bekomme. Das war schon immer mein Traum. Ich möchte Schauspielerin werden.
○ Ich nicht. Wenn ich vor so vielen Leuten stehe, habe ich Angst. Das geht nicht. Ich kann gar nicht singen.

12c Hör noch einmal und sprich nach: Wo liegt die Betonung? Markiere in a.

○ Ich habe **absolut** keine Lust.
● Ich bin **so** glücklich, dass sie das vorgeschlagen haben.
○ Das ist doch **total** peinlich.
○ Das können die **anderen** machen.
○ Vor **Publikum** werde ich immer rot.
● Ich freue mich **riesig**, dass ich diese Chance bekomme.
● Das war schon **immer** mein Traum.
● Ich möchte **Schauspielerin** werden.
○ Wenn ich vor **so** vielen Leuten stehe, habe ich Angst.
○ Ich **kann** gar nicht singen.

Kapitel 12: Heute hier, morgen dort

2a Was sagt Betty? Was sagt sie nicht? Kreuze an.

● Hallo, willkommen beim Schüler-Radio. Heute spreche ich mit Betty. Sie lebt seit 12 Monaten in Deutschland und geht hier bei uns zur Schule.
Hallo Betty. Kannst du ein bisschen über dich erzählen?
○ Ja, hallo, ich bin Betty und ich komme aus den USA. Ich wohne nun seit 12 Monaten hier in einem Dorf in der Nähe und es macht mir sehr viel Spaß.
● Wohnst du in den USA auch in einem Dorf?
○ Nein. Das war zuerst sehr komisch, weil ich aus einer großen Stadt komme, und nun bin ich hier auf dem Land, aber trotzdem gefällt es mir super. Und ich gehe so gerne spazieren und hier ist alles grün!
● Ja, das stimmt – es regnet viel ... Nun fliegst du nächste Woche zurück. Wie war die Schule hier?
○ Ich bin hier in die elfte Klasse gegangen und wenn meine Mitschüler Englischunterricht hatten, hatte ich frei – das war toll, aber ich habe dann immer Deutsch gelernt, weil mein Deutsch am Anfang nicht so gut war und ich viel lernen wollte.
● Ah, deshalb sprichst du nun so gut Deutsch ... Hast du auch Aktivitäten von der Schule mitgemacht?
○ Klar, nachmittags habe ich viele Aktivitäten gemacht!! Ich habe in der Schul-Bigband mitgespielt und bin Schwimmen gegangen. Aber ich habe auch andere Aktivitäten gemacht ...
● Aha, und welche?
○ Ich war zum Beispiel bei den Mädchen aus meiner Klasse auf den Dorffesten und ich habe mit ihnen Silvester und Karneval gefeiert. Natürlich habe ich auch viel mit meiner Gastfamilie gemacht. Ich habe es geliebt, wenn wir Spieleabende gemacht haben. Das ist für mich typisch Deutsch. Freunde sind dann zu uns gekommen und wir haben den ganzen Abend gespielt: Karten, Monopoly und so weiter ...
● Man spielt also in den USA nicht so viel?
○ In meiner Familie nicht, deshalb war das neu für mich.
● Und bist du gereist?
○ Ja, meine Gastfamilie hat mir sehr viel von Deutschland gezeigt. Ich war zum Beispiel in Leipzig, Trier, Frankfurt und natürlich auf dem Oktoberfest in München.
● Wow, da hast du ja viel gesehen. Willst du mal wiederkommen?
○ Auf jeden Fall! Ich habe einen Plan: In zwei Jahren will ich zurück nach Deutschland kommen und hier ein Praktikum machen.
● Danke Betty und gute Reise!

7b Luise in Indien. Hör den Text. Korrigiere die falschen Nomen in a.

Ich war im Sommer in Poona, in Indien. Meine Gastfamilie hat in einem großen Haus gelebt und wir hatten zwei Helferinnen. Eine Frau hat gekocht und die andere hat das Haus sauber gemacht. Was für mich ganz anders war, waren die Toiletten und Duschen in Indien: Sie sind viel einfacher und manchmal gibt es kein warmes Wasser.
Am Anfang hat mich das Chaos auf den Straßen gestresst, aber es funktioniert dann doch gut. Verkehrsregeln gibt es – glaube ich – nicht. Es gibt fast keine Ampeln und man geht über die Straße, wann man möchte. Nach ein paar Wochen habe ich das dann auch so gemacht.
Toll war, dass ich mit zu einer Hochzeit durfte. Alle tragen dort wunderschöne Saris in vielen Farben. Oft feiert man mehrere Tage. Das war wirklich interessant. Am Anfang war alles ein wenig kompliziert für mich in Indien, aber dann war es eine tolle Erfahrung.

9a Hör zu. Was sagt Anika zu den folgenden Punkten?

Ich war für ein halbes Jahr in Südafrika. Beim Flug war ich total aufgeregt. Aber meine Gastfamilie war super nett und ich habe mich mit meinen zwei kleineren Gastbrüdern echt gut verstanden. Und am Wochenende habe ich oft bei meinen Gastgroßeltern in einem sehr kleinen Dorf gewohnt. Dort habe ich mich sehr wohl gefühlt.
Das Leben in Südafrika war ganz anders, wir hatten zum Beispiel keine Waschmaschine und oft fehlte die Elektrizität. Aber ich wollte ja ein ganz anderes Land und Leben kennenlernen.
Auch mein erster Schultag war sehr spannend: Wir sind mit einem Kleinbus-Taxi zur Schule gefahren und ich war die einzige Weiße und eine Attraktion. Aber die Leute waren alle nett und ich habe schnell viele Freunde gefunden. Und die Schule hat viele Aktivitäten angeboten: Ich habe viel Sport gemacht und Theater gespielt.

Am Ende vom Schuljahr haben wir sogar ein Theaterstück vorgespielt. Das war klasse.
Dann hatte ich das Glück, dass ich viel reisen konnte: Ich war auf einem Festival in Johannesburg und im Krueger National Park. Wir sind mit einer Organisation gefahren und waren drei Tage in dem Park – ich habe sogar einen Löwen gesehen!
Ich bin so froh, dass ich diesen Austausch gemacht habe!! Für mich war diese Erfahrung ein wichtiger Schritt und ich habe eine ganz andere Kultur intensiv kennengelernt.

13c Foto-Quiz zu D–A–CH. Hör zu. Zu welchen Fotos passen die Texte und was ist es? Notiere in a.

1 Ich war im Sommer in Deutschland. Das war toll! Wir waren in Bayern und haben auch das Schloss Neuschwanstein angesehen. Ludwig der Zweite hat es gebaut.
2 Letztes Jahr habe ich meine Tante in der Schweiz besucht. An einem Abend haben wir ein Käsefondue gemacht. Das war neu für mich – aber total lecker!! Man macht Käse warm und isst ihn mit Brot.
3 Im August war ich in Salzburg, in Österreich. Da habe ich ein tolles Essen gegessen: Salzburger Nockerl. Sie sind süß und haben mir gut geschmeckt!!

15b Welches Wort aus a hörst du? Notiere es.

1	heiß	5	Ostern
2	lügen	6	am
3	den	7	Tier
4	schön	8	mein

Plateau 3: Testtraining

Gespräch: Hör das Gespräch und kreuze an. (richtig oder falsch)

● Hi Richard.
○ Hallo Deborah.
● Du, ich wollte fragen, ob du vielleicht heute mit mir zum Fluss gehen willst.
○ Zum Fluss? Da sind doch so viele Fliegen. Und das Wasser ist mir viel zu kalt.
● Dann können wir ja ins Schwimmbad gehen.
○ Ins Schwimmbad? Bei DEM Wetter?
● Wieso? Es regnet doch nicht und kalt ist es auch nicht.
○ Kalt nicht, aber die Sonne scheint nicht. Wenn ich ins Schwimmbad gehe, muss es schon sonnig sein.
● Wir können ja eine Tour mit dem Fahrrad machen. Das ist doch ideal, wenn es nicht so heiß ist.
○ Oh nee, Fahrrad fahren ist mir viel zu anstrengend.
● Ja, das stimmt auch wieder. Aber ich hab' 'ne andere Idee: Wir können doch in den Park gehen und dann im Café Venezia ein Eis essen.
○ Keine Lust. Und ich mag auch kein Eis. Das ist mir zu süß.
● Wollen wir vielleicht in den Freizeitpark? Da ist diese Woche Aktion und der Eintritt kostet 8 Euro weniger.
○ Im Freizeitpark war ich schon letzte Woche. Und ich habe mein Taschengeld von diesem Monat schon ausgegeben.
● Es ist doch auch nett, wenn wir ...
○ Du, ich hab' jetzt wirklich keine Zeit. Wir können vielleicht ein anderes Mal etwas zusammen machen. Wir sehen uns ja morgen in der Schule.
...
Hej, Daniela. Ich gehe heute an den See. Hast du Lust?
■ Wow, super Idee.
● So ein Blödmann. Den frag' ich nie wieder.

Wetterbericht: Hör den Wetterbericht und kreuze an. (a, b oder c)

Guten Abend, liebe Zuhörer.
Die Sonne ist da, der Sommer ist gekommen – aber leider nur im Süden des Landes. Heute sind dort viele Menschen den ganzen Tag am Wasser gewesen. In München, Nürnberg, Freiburg waren die Schwimmbäder voll, an Seen und Flüssen konnte man Leute beim Picknicken, Ballspielen und Schwimmen sehen. Temperaturen von mehr als 30 Grad haben die Menschen aus den Häusern geholt und Lust auf Aktivitäten im Freien gemacht.
Pünktlich zum Sommerbeginn hat sich das Wetter von seiner besten Seite gezeigt.
Anders hat die Situation im Norden ausgesehen. Dort gab es nur 18 Grad bei Regen und Gewitter. Deshalb haben die Schwimmbäder auch noch nicht ihre Türen geöffnet und man wartet überall auf besseres Wetter. Besonders in Berlin war man enttäuscht, weil man das „Fête de la musique", das bekannte Musikfest auf den Straßen und Plätzen der Hauptstadt, nur mit Regenschirm besuchen konnte.
Wie geht es weiter?
Die Woche beginnt endlich mit schönem Wetter für alle. Im Norden, Osten, Süden und Westen ist es am Montag sonnig, warm und trocken. Nur am Abend gibt es ein paar Wolken, aber die Temperaturen liegen in der Nacht bestimmt nicht unter 19 Grad.
Das war der Wetterbericht von BR3. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend. Tschüs und bis morgen, Ihr Kai Schröder.

Transkripte der Texte im Video

Szene 1: Der Krankenbesuch

Caro Aber jetzt erzähl mal ... Was war da eigentlich jetzt so mit Jens?
Jenny Also ... Martina und Alexandra, gell? Er hatte was mit beiden.
Caro Was?
Jenny Ja. Aber ich kann's auch verstehen, Alexandra kann manchmal echt zickig sein.
Caro Ich weiß, wovon du redest.
Caro ... und Jakob kommt schon wieder zu spät ...
Jenny Jetzt warte doch, der kommt gleich.
Caro Ach ja – genau ...
...
Jenny Schau, sag ich doch.
Jenny Warte, warte. Ich mach' das.
Caro Danke.
...
Jakob Hallo!
Caro Hallo Jakob. Oh, für mich?
Jakob Ja, klar!
Caro Danke schön.
Jakob Na, wie geht's dir?
Caro Ja, geht eigentlich schon besser. Manchmal tut's noch ein bisschen weh.
Jenny Warte, ich tu sie in eine Vase.
Jakob Wie ist das eigentlich passiert?
Caro Beim Skaten mit meinem Bruder. Also, er war fast so schnell wie ich ..., aber ich wollte natürlich die Erste sein.
Jenny Typisch Caro ...
Caro ... und dann bin ich gegen 'ne Treppe gefahren.
Caro Und den Rest kennst du ja: Krankenhaus, röntgen, Gipsbein und keine Klassenfahrt nach Berlin ...
...
Jenny Hast du die Bilder dabei?
Jakob Ja, natürlich! ...
Caro Oh cool!
...
Jakob Dürft' ich vielleicht was trinken?
Caro Oh, ja, super. Klar.

Szene 2: Die Klassenfahrt nach Berlin

Jakob Das ist der Reichstag. Und das ...
Caro ... aah, das Brandenburger Tor ... cool.
Jakob Und jetzt kommt die Preisfrage: Welche Tiere sieht man auf dem Brandenburger Tor?
Caro Hä?
Jenny Rate mal: vier Adler, vier Löwen oder vier Pferde?
Caro Ach so, ja, vier Pferde natürlich!
...
Jenny Und hier haben wir gewohnt. Three little pigs, ein Jugendhotel.
Caro Und wie war das?
Jakob Das Hotel war cool und ziemlich zentral.
...
Jenny Das war am Freitag. Es hat den ganzen Tag geregnet. Deshalb waren wir in der Stadt zum Shoppen. Das ist Eric. Er hat sehr viel gekauft und danach war er pleite ...
Caro Typisch!
...
Jakob Und das, das war die Geburtstagsfeier von Viktor.
Caro Das ist doch Jens? Wer hat den denn geküsst?
Jenny Keine Ahnung ...
...
Jakob Ach ja, ein wichtiges Bild: In Berlin gibt's die beste Currywurst der Welt!
Caro Oh, bääää! ...
Jakob Und das war die Heimfahrt. A propos Heimfahrt, ämm, ich muss los. Wann kommst du denn wieder in die Schule?
Caro Nächste Woche bin ich wieder da ...
...
Jenny Ich bring' dich zur Tür.
Jakob Tschüs, und danke für das Getränk! ...
Caro Danke für den Besuch!

Szene 3: Die Verabredung

Jakob Ja, ich geh' dann mal.
Jenny Ähm, was machst du morgen nach der Schule?
Jakob Morgen nach der Schule hab' ich Fußballtraining ...
Jenny Und übermorgen?
Jakob Übermorgen, da lern' ich mit Felix Mathe ... aber das ist nicht so wichtig ...
Jenny O. k., cool, hast du Zeit?
Jakob Ja, klar!
Jenny Sagen wir um vier im Café Camatti?
Jakob Ja, wie komm' ich denn da hin?
Jenny Ist ganz leicht: Du gehst von der Schule durch die Unterführung, dann die dritte Straße links. Und nach 400 Metern circa, dann kommt ein kleiner Platz und da ist das Café ...
Jakob Wunderbar! Ich komme! Also – tschau!

Szene 4: Die Modenschau

Caro Möchtest du was trinken?
Jenny Ja, gern.
Caro Also, wie war's heute? Erzähl!
Jenny Wie war was?
Caro Ja, in der Schule ...
Jenny Ach so, Schule. Ja, wegen Alex und Martina, die hatten wieder Streit wegen ...
Caro Wegen Jens?
Jenny Ah ja, genau, Streit wegen Jens hatten sie ...
Caro Was geht dir denn im Kopf rum? Jakob oder wie?
Jenny Wir treffen uns morgen um vier im Camatti.
Caro Ahh ..., ach so ...
Jenny Aber Caro, ich habe ein Problem.
Caro Was?
Jenny Ich habe nichts zum Anziehen! Du musst mir helfen.
Caro Ja, klar!
Jenny Du bist meine Rettung!
Caro Komm mit ...
...
Jenny Nein?

Caro Nein, das geht gar nicht. Das passt ja überhaupt nicht zusammen!
...
Viel zu kurz! Und außerdem – ich find' nicht, dass Blau dir so gut steht.
Jenny Na, gut.
...
Jenny Viel zu weit ...
Caro Oh ja, viel zu weit. ...
...
Jenny Das ist doch toll!
Caro Also, ich finde das ein bisschen zu eng, ehrlich gesagt. Aber probier' doch mal meinen schwarzen Rock an. Der ist doch süß.
Jenny Okay.
...
Caro Das ist doch schön!
Jenny Ich weiß nicht, ich glaub', ich kauf' mir was.
Caro Bist du verrückt? Frag doch Eva, die hat viele Klamotten
...
Jenny Hä, Eva? Die ist doch umgezogen ...
Caro Ja und? Fragen kostet nichts. Warte, ich geb' dir ihre E-Mail.

Szene 5: Evas Video-Clip

Eva Hallo Jenny, hier ist Eva. Du hast mir doch mal geschrieben, ich soll dir mein Zimmer filmen. Also mach' ich das jetzt einfach mal.
...
Das hier, ... ist mein Kleiderschrank.
Dann da oben – sind ganz viele Bücher, unten ist noch 'ne Kommode, hier ist meine Tasche, und mein Schreibtisch – das ist mein Ex-Freund *(kicher)*, hier ist mein Laptop. Das sind meine Boxen. Oh, ich hab' noch 'ne große Bassbox, Moment ... hier. Und 'n Föhn komischerweise.
...
Dann, ist hier noch ein Stuhl. Das Tolle an dem Stuhl ist, man kann – wenn man das Kabel nicht verlor'n hat, so wie ich – kann man auf diesem Stuhl Musik hören. Hier kann man auch noch einstellen laut und leise und Bass und nicht Bass.
...
Dann hab ich hier 'ne rote Wand.
Ja? Ja, da kann man schon gut drauf hüpfen. O. k.
...
Und da bin ich im Hintergrund. Cool.
Gut, sehr viel mehr gibt's jetzt nicht zu erzählen.
Also, bye bye, Jenny!!
...
Jenny Hey Eva, ich hab grad deinen Clip gesehen, ja ... o. k. ...

Szene 6: Ich warte auf dich!

Frau Und du?
Mann Ich weiß noch nicht.
Ober Darf ich Ihnen denn auch was zu essen anbieten?
Frau Also, ich nehme sehr gerne eine Lasagne, bitte.
Mann Ich nehme ...
...
Jenny Aber hast du zwei?
Ich dachte immer, deine Mutter wollte nur so eine oder sowas.
Es war eigentlich ganz lustig so ... Also, ging schon ... Bla bla bla, aber naja, das ist ja immer so. Und bei dir irgendwas Neues? Oh, mein Gott, erzähl mir mehr! Und Caro hat sich jetzt dieses lustige Telefon da gekauft, das mit den Lippen, weißt du? Das wollte sie ja schon die ganze Zeit haben.
...
Jenny Oh, mein Gott! Eva? Ich muss auflegen! Tut mir leid. Ich hab' mein Date mit Jakob total vergessen! Ja, ich ruf' dich an! Tschüs!
Nein, oh nein. Nein, Mist, besetzt.
...
Jakob Hallo? Wo steckst du denn ...?
Felix Wo soll ich schon stecken? Ich bin zu Hause und warte auf dich!
Jakob Ach so, du bist es.
Felix Hä? Was dachtest du denn, wer ich bin? Ich warte auf dich! Wir wollen heute Mathe lernen.
Jakob Lass mich bloß in Ruhe mit Mathe!
Felix Hey Mann, ich will dir doch nur helfen ...

Szene 7: Wir machen einen Nudelsalat!

Felix Was sollte das denn gestern?
Jakob Ja, tut mir leid, ich war schlecht drauf. Ich hab' mich mit Jenny verabredet und sie ist einfach nicht gekommen.
Felix Vielleicht ist ihr was dazwischengekommen.
Jakob Ja, ist jetzt auch egal, ich will auch nicht mehr darüber reden. Boah, hab' ich einen Hunger.
...
Felix „Lieber Felix, Stress! Habe leider keine Zeit, für dich zu kochen. Mach dir bitte selber was. Im Kühlschrank ist ganz viel. Mama."
...
Felix Dann lass uns mal schauen!
Jakob Würstchen.
Felix Und Nudeln ... und Tomaten. Vielleicht gibt's ja Nudeln mit Bolognese oder so was.
Jakob Wir könnten ... Kannst du das machen?
Felix Eigentlich nicht. Eher nicht.
Milch, Mais und Paprika, Schokolade, Barbecuesoße und Eier und Joghurt, Mayonnaise, dann haben wir noch Gurken und ... Das war's!
Was denkst du?
Jakob Ja, wir machen einen Nudelsalat!
Felix Kannst du kochen?
Jakob Ja, für einen Nudelsalat reicht es.
...
Jakob Optimal – ein wunderbares Mittagessen.
Felix Schmeckt gut!

Szene 8: Kommt ihr mit zum Konzert?

Jenny Zoom mal noch ein bisschen.
Felix Moment.
Jenny O. k., super.
Felix So?
Jenny Ich finde, noch 'n Tick heller.
Felix O. k.
Jenny Sehr schön, o. k., warte. Du musst auch das hier alles mitschneiden, o. k.?
Felix O. k.
Jenny Gut. Na, wie schau' ich aus?

Felix Gut.

...

Jakob He.

Jenny Hey.

Jakob Was macht'n ihr hier?

Jenny Das ist für das Schulfest, die „Talenteshow".

Jakob Ah, o. k. Ach, 'n Hase.

Jenny Finger weg!

Caro Hey!

Alle Hey!

Caro Ich hab' die Karten für das Open-Air-Festival: Rock im Wald.

Jenny Oh, super! Zeig mal.

Felix „Donkeys for Rent"? Cool!

Jenny „French Fries" – ich liebe diese Band!
Warte mal, kommt ihr beide eigentlich auch mit?

Felix Wie viel kostet die Karte eigentlich?

Caro 60 Euro!

Jakob Was? 60 Euro – so viel?

Caro Ja, Mann, da kommen 20 Bands.

Felix Und woher hast du so viel Geld?

Caro Von meiner Oma! Und ich hab gespart.

Jenny Ja, ja.

Jakob Für 60 Euro, da bekomm' ich ja fast neue Fußballschuhe.

Jenny O. k., Leute, Konzentration. Wir machen jetzt weiter.
Sag mal, Felix, sind das die Teller?

Felix Ja klar, Moment.

Alle Cool, wow.

Felix Das sind die Teller. Halt mal schnell. Und die Stecken.

Szene 9: Wir brauchen einen Job!

Felix Also, ich würd' da schon gern mitfahren, aber woher kriegen wir die Kohle?

Jakob Ja, wir brauchen einen Job.

Felix Sehr witzig. Und die Schule?

Jakob Ja, einen Nebenjob natürlich. Das ist doch klar.

Jenny Felix!

Felix Ja!

Jakob Felix, ich kümmer' mich drum, gell?

...

Jakob Perfekt. Nächste!

Felix Wie viel bekommen wir eigentlich die Stunde?

Jakob 6 Euro, glaub' ich.

Felix Dann müssen wir ja 10 Stunden arbeiten!

Jakob Bekommst du kein Taschengeld?

Felix Doch, 30 Euro.

Jakob Ja, dann müssen wir doch nur 5 Stunden arbeiten.

Felix Aber ich hab' noch andere Ausgaben: Cola, Handy, Süßigkeiten ... Warte, ich komm' runter.

...

Felix Wow! Darf ich auch mal?

Jakob Ja, klar!

Felix Kannst du mir das mal erklären?

Jakob Na, klar. Du wirfst den einen Ball in die andere Hand, sozusagen wie das – und den anderen dann wieder in die Hand – und den wieder in die da und dann wieder in die da. So kannst du es einfach machen. Siehst du's?

Felix Wow. Mann, du kannst ja bei 'ner Talentshow auftreten!

Szene 10: Die Talentshow

Jenny Hallo, ich bin Jenny und ich kann zaubern.
Hokuspokus fidibus, dreimal schwarzer Kater.
Ta taaa!

Jakob Hallo, ich bin Jakob und ich jongliere.

Caro Hi, ich bin die Caro. Und ich kann ... einen Handstand machen.

Felix Hi, ich bin Felix und ich kann Teller drehen.
Und ich muss noch 'n bisschen üben ...